

Märkischer Sprecher

[illegible]

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Ämliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
 Druck: Buchdruckerei Wilsch, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
 Verlag: Märkischer Sprecher, S. m. b. H., Bochum. Geschäftsstelle: Dudenbergstr. 11, Fernsprecher 125.
 Postfachkonto Dortmund Nr. 3695. Schriftleitung: Dudenbergstr. 4, Fernsprecher 125.

[illegible]

Pr. 166.

Montag, den 6. Oktober 1924.

96. Sabraona.

Reichsfinanzminister über das Deutsche Memorandum.

TU. London, 4. Okt. Der Daily Express bringt eine Unterredung seines Berliner Vertreters mit dem Reichskanzler Marx über Deutschlands Stellung zum Völkerbund und über die zukünftige Handelspolitik Deutschlands. Nach diesem Bericht sagte der Reichskanzler: Deutschland verlange weniger eine definitive Annahme oder Ablehnung seines Memorandums, sondern wünsche nur, daß ihm eine Erklärung zukommen werde, die abzugeben es für nötig hält, bevor es sich in der Lage sieht, den Eintritt zum Völkerbund nachzusuchen. Der Hauptpunkt des Memorandums geht darauf aus, daß Deutschland mit gleichem Recht als eine Großmacht innerhalb des Bundes betrachtet werde. Was den Tag des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund betreffe, so sagte der Reichskanzler: Er hoffe, daß dieser Tag nicht mehr fern sei.

Ausführungen Dr. Schachts.

Die Anleiheverhandlungen vor dem Abschluß.
Berlin, 4. Okt. In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Reichsbank führte Dr. Schacht u. a. aus, daß die Londoner Anleiheverhandlungen so weit gefördert seien, daß mit ihrem endgültigen Abschluß im Laufe der nächsten Woche gerechnet werden kann. Im Hinblick darauf empfahl Dr. Schacht die Annahme des neuen Reichsbankgesetzes und die Statuten. Die Generalversammlung erteilte durch Zuruf ihre Zustimmung. Die vorgesehene Erhöhung auf 90 Millionen Goldmark des herabgesetzten Kapitals auf 300 Millionen Mark wird in der Weise geschehen, daß den Zeichnern des Kapitals der Goldbillskontantbank das Bezugsrecht zu pari eingeräumt werden soll. Den bisherigen Anleihezeichnern stellte der Präsident ebenfalls ein Bezugsrecht in Aussicht. Der Rest soll nach den Beschlüssen des Reichsbankdirektoriums aufgebracht werden. Des weiteren teilte Dr. Schacht mit, daß es, was heute im neuen Bankgesetz an a u s s ä n d i s c h e m E i n f l u ß übrig geblieben ist, sich lediglich darauf beschränkt, darauf zu achten, daß die Interessen der ausländischen Geldgeber durch die Bankemission nicht verletzt werden. Am Schluß seiner Ausführungen sagte Dr. Schacht, daß die in der Presse über Einzelheiten der Anleiheverhandlungen verbreiteten Nachrichten in keiner Weise den Tatsachen entsprechen. Schließlich teilte er noch die Namen der auswärtigen Mitglieder des Generalrates mit, die folgendermaßen lauten: Sergent Charles, Präsident der Banque de l'Union Parilisen, Paris; Mac Garrah Gates, Präsident der Mechanic an Metal Nationalbank Newhork; Feltrinelli Carlo Credito Italiano, Mailand; Abbas Sir Charles Stewart, Hongkong und Shanghai Banking Corporation, London; Badmann, Prof. und Direktor der Schweizerischen Nationalbank, Zürich; Bruins, Prof. der Handelshochschule in Rotterdam. Der belgische Vertreter ist noch nicht endgültig ernannt.

Paris, 5. Okt. Einige Zeitungsberichtersteller melden aus Brüssel: Der Gouverneur der belgischen Nationalbank, Droror hielt sich gegenwärtig in London auf, um festzustellen, mit welchem Betrage sich Belgien an der 800-Millionenanleihe beteiligen solle. Nach dem Berichtersteller des „Matin“ werde jedenfalls der auf Belgien und Frankreich entfallende Anteil auf 4½ Millionen Pfund Sterling festgesetzt werden, davon 1½ Millionen für Belgien.

Zur Zins- und Kreditpolitik der Banken.

TU. Essen, 4. Okt. Auf Grund einer in den letzten Tagen veröffentlichten Preßmeldung über die Zins- und Kreditpolitik steht sich die Industrie und Handelskammer zu Essen veranlaßt, auf die neuerbings festgesetzten Kreditbedingungen der Banken hinzuweisen, um die durch jene Preßäußerungen entstandene Verunsicherung der Wirtschaftskreise abzu mildern. Seit April d. Js. geht das Bestreben der Wirtschaftskreise und der maßgebenden Bankorganisationen dahin, das Kreditbedürfnis der Wirtschaft zu annehmbaren Bedingungen zu befriedigen. Der Abbau des aus der Inflationszeit herrührenden Zins- und Provisionsfußes war im September soweit fortgeschritten, daß die Gesamtbefristung für entliehenes Kapital 24 Prozent pro anno betrug. Auf Grund der im September weiter stattgefundenen Verhandlungen ist eine Ermäßigung um 6 Prozent mit Wirkung vom 1. Oktober ab beschlossen worden. Hiernach ist die Gesamtbefristung von 18 Prozent pro anno als Normal- und Minimalfuß festgelegt mit der Maßgabe, daß über diesen Satz nur in einzelnen und ganz besonders gelagerten Fällen hinausgegangen werden soll. Diese 18 Prozent für Kreditentnahme setzen sich zusammen aus dem Lombardsatz von 12 Prozent, den die Reichsbank für Lombard-Darlehen verlangt, und ½ Prozent Provision pro Monat. Die Kammer ist der Auffassung, daß mit Errichtung der neuen Reichsbank und nach Zustufdekommen der Auslastungsleihe in Hinsicht auf die Erfüllung des Darlehensplanes weitere Herabsetzungen der Kreditbedingungen erforderlich und auch möglich sein werden.

**Der Allgemeine Deutsche Beamtenbund
fordert Beendigung des Personalabbaues.**

Der Landesausschuß Preußen des Allgemeinen Deutschen Beamtendenks richtete eine Eingabe an den Preussischen Landtag, worin die Aufhebung der Personalabbaubestimmung gefordert wird, da man jetzt bereits bei den verbleibenden Restposten mit der Einstellung von Hilfskräften im größten Umfange begann. Bei der gesamten Beamtenschaft sei heute der Eindruck vorhanden, daß

Die Volkspartei für klares Handeln

Rein Frage- und Antwortspiel der Fraktionen!

Berlin, 4. Okt. In der heutigen Presskonferenz der Deutschen Volkspartei wurde von maßgebender Seite erklärt, die Deutsche Volkspartei stimme den Verhandlungen des Kanzlers mit der Deutschnationalen Volkspartei und der Sozialdemokratischen Partei über die Erweiterung der Reichsregierung nur unter der Voraussetzung zu, daß die notwendige programmatische und parteitaktische Klärung unverzüglich erfolge. Das angelegteste Frage- und Antwortspiel zwischen den Fraktionen untereinander und mit dem Kanzler müsse baldigt aufhören. Das Kabinett dürfe sich seiner Handlungsfreiheit nicht entäußern. Die Vertreter der Deutschen Volkspartei hätten vorgeschlagen, mit den Fraktionsvertretern auf Grund des Regierungsprogramms zu verhandeln. Notwendig sei dessen unverzügliche Feststellung und das Ersuchen an die Fraktionen, rückhaltlos zu erklären, ob sie auf dieser Grundlage mitarbeiten wollten, und außerdem mit welchen anderen Fraktionen. Scheiterte der Versuch einer Bildung der Regierung von der Deutschnationalen Volkspartei bis zur Sozialdemokratie, so müsse alsbald über die Hinzuziehung nur mit der Deutschnationalen Volkspartei verhandelt werden, deren bisherige Stellungnahme einer Klärung bedürfe. Die Regierungserweiterung durch die Zuziehung der Deutschnationalen dürfe nicht an der prinzipiellen Ablehnung durch die Fraktionen der Mitte scheitern. Sollten das Zentrum und die Demokraten sich der Erweiterung der Reichsregierung nach rechts versagen, so würde sich die Deutsche Volkspartei ihre Handlungsfreiheit vorbehalten.

Veratungen sämtlicher Fraktionen.

TU. Berlin, 4. Okt. Im Reichstag treten in der nächsten Woche sämtliche Fraktionen zusammen, um zu der Beratung über die Regierungserweiterung Stellung zu nehmen. Für Dienstag vormittag ist die Demokratische Fraktion einberufen worden. Am Mittwoch vormittag tritt die Zentrumsfraktion, am Mittwoch nachmittag die Sozialdemokraten und die Deutschnationalen und die Volkspartei zusammen. Die anderen Fraktionen haben noch keine Einladung an ihre Mitglieder ergehen lassen.

Defer über die Reichsbahn.

Hamburg, 5. Okt. Der Reichsminister Deser eröffnete gestern mit einem Vortrag über das Thema „Die Reichsbahn und der Volkswirtschaft“ eine Reihe von Vorträgen, die der Ueberblicksflug in Hamburg 1924 veranstaltet. Die Frage der Erschließung und der Verpflichtungen des Abkommens von London beantwortete der Redner dahin, daß die Entlastung der übernommenen Verpflichtungen im Bereich der Möglichkeit liegen dürfte, wenn die normale Lage der Wirtschaft sich weiter festige und keine Erschütterungen eintreten. Die Veranlassung der Reichsbahn zu den Reparationszahlungen sei eine Notwendigkeit. Eines Eingriffs der Entente hätte es hier nicht bedurft. Der Minister schilderte die Entwicklung der Reichsbahn vom Augenblick der Loslösung bis zum jetzigen Stand der Reichsbahngesellschaft, die sich als größtes Unternehmen der Welt als fähig zeige, zu den Reparationsleistungen beizutragen. Er schloß nach einem Ueberblick über die Gliederung und die Einrichtungen der neuen deutschen Reichsbahngesellschaft mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß sich der große Weimarer und Angestelltenkörper seiner hohen vaterländischen Arbeit, deren Erfüllung der Reichsbahn obliege, bewußt sei.

Die Saar-Industrie fordert Erhaltung des deutschen Absatzmarktes.

Saarbrücken, 4. Okt. Die Handelskammer von Saarbrücken gibt eine Denkschrift heraus, in der unter Hinweis auf die im Verfall der Vertrag vorgesehene Eingabe in das französische Wirtschaftssystem ab 10. Januar 1925 auf die wirtschaftliche Abhängigkeit des Saargebietes von Deutschland hingewiesen wird und die Forderung aufgestellt wird, daß die gesamte Industrie des Saargebietes gebietsfremde die Erhaltung des deutschen Absatzmarktes fordern. Einsatz und allein die Auf-

Laute „Germania“ nahm die Zentrumsfraktion des preussischen Abgeordnetenhauses am Samstag vormittag zu der bevorstehenden Erweiterung der Reichsregierung Stellung. Besondere Bedeutung hob sie die Sitzung insofern, als der Reichstanzler daran teilnahm. Wie die „Vossische Zeitung“ aus führenden Kreisen des Preußen-Parlaments erzählt, kann die Frage, ob die Große Koalition in Preußen geschlossen werden soll, mit nein beantwortet werden. Auch die führenden Persönlichkeiten der Deutschen Volkspartei im preussischen Landtage dächten nicht daran, die Große Koalition in Preußen zu erschlagen. Noch in der jüngsten Aussprache des interfraktionellen Ausschusses des Landtages war das Gefühl vorherrschend, daß an der Großen Koalition in Preußen bis zu den Neuwahlen für den Landtag nichts geändert wird.

Auch verschiedene Ausschüsse des Reichstages werden in der nächsten Woche ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Das Plenum des Reichstages wird erst am 15. oder 16. Oktober wieder zusammentreten.

Die Essener Demokraten lehnen den Eintritt der
Deutschnationalen ab.

Essen, 4. Okt. Die Vertrauensmänner der Deutsch-Demokratischen Partei, Kreis Essen, beschäftigten sich in ihrer letzten Sitzung eingehend mit der Frage der Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung und nahmen folgende Entschließung an: „Der erweiterte Vorstand und der große Ausschuß der Deutsch-Demokratischen Partei im Bezirk Essen erluden die Parteifractionen, unter allen Umständen die Bildung des Bürgerbunds sowohl als auch jede Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung mit aller Entschiedenheit abzulehnen. Die verammelten Körperschaften sind der Ansicht, daß die Beteiligung der Deutschnationalen für unser Volk in wirtschaftlicher wie auch sozialer Hinsicht eine ungeheure Gefahr bedeutet, die die Einbeziehung dieser Gruppe in die Reichsregierung für alle demokratischen Kreise nicht tragbar erscheinen läßt.

Bestimmte Richtlinien des Reichstanzlers.

Berlin, 4. Okt. Wie wir erfahren, entwarf der Reichstagskanzler entsprechend seiner gestern bei der Aussprache mit den Delegierten der Deutschnationalen Volkspartei geäußerten Absicht bestimmte Richtlinien für die Führung der äußeren und inneren Politik. Diese Richtlinien sollen die Grundlage für die Zusammenfassung der in Betracht kommenden Parteien bilden. Auf Grund dieser Richtlinien werden die Verhandlungen mit den Fraktionen weitergeführt.

rechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes über den 10. Januar 1925 hinaus könne den Interessen des Saargebietes dienen.

Dr. Jarres will wieder Oberbürgermeister werden.

TU. Duisburg, 4. Okt. Wie verlautet, hat Reichsinnenminister Dr. Jarres den Wunsch geäußert, in ein Amt niederzulegen und den früher schon von ihm bekleideten Posten eines Oberbürgermeisters von Duisburg wieder anzutreten. Die Befugungsbehörde hat dem Minister auch die Einreise in das besetzte Gebiet gestattet, aber nicht die Wiederaufnahme seiner Dienstgeschäfte. Augenblicklich finden mit der Befugungsbehörde Verhandlungen über diese Fragen statt, deren Verlauf als aussichtsreich bezeichnet wird.

Verthagung des preussischen Untersuchungs-
Aussschusses.

TU. **Bern**, 4. Okt. Der Untersuchungsaus-
 schuß des preussischen Landtages zur Nachprüfung
 von Strafverfolgungen hat sich auf unterstimmte
 Recht vertagt, da im Ausschuss kompetenzschwierige-
 ren Entfallen sind. Es handelt sich um die Frage,
 ob nicht nur die Ausschussmitglieder, sondern auch
 diejenigen, die die Einweisung des Ausschusses be-
 zutragen haben, das Recht haben sollen, Anträge
 zur Weiserhebung zu stellen. In der letzten ver-
 trauunglichen Sitzung des Ausschusses wurde der Fall
 Dornbach weiter behandelt, eine Entscheidung
 aber nicht gefällt.

**Völkerbunds-Sitzung gegen Ende des Jahres
zwecks Aufnahme Deutschlands?**

Paris, 4. Okt. Dem „Petit Parisien“ wird aus Genf gemeldet, man nehme dort mehr und mehr an, daß eine außerordentliche Session des Völkerbundes gegen Ende dieses Jahres einberufen werde, um über die Zulassung Deutschlands zu beraten. Diese Tagung werde nur 2 bis 3 Tage in Anspruch nehmen. Die im Völkerbund vertretenen Regierungen werden jedenfalls nur ihre diplomatischen Vertreter in Bern mit dem Abstimmungsrecht beauftragen. Was die Entwaffnungskonferenz anlange, glaubt man, daß sie im Laufe des Mai oder Juni 1925 nicht stattfinden könne, sondern der Zeitpunkt ihres Zusammentritts um mehrere Monate hinausgeschoben werde.

Kulturtagung der Deutschen Volkspartei.

Von Oberregierungsrat **Sollmann**, Mitglied des
Br. Landtages.

Am 10., 11. und 12. Oktober findet in Berlin eine große Kulturtagung der Deutschen Volkspartei statt. Dazu bringen die von dem Führer der D. V. P., dem Außenminister Dr. Stresemann, herausgegebenen „Deutschen Stimmen“ (Staatspolitischer Verlag G. m. b. H.), Berlin, in ihrer nächsten Nummer folgende programmatische Darlegungen:

Das deutsche Volk steht gegenwärtig nicht nur in einer ersten Kulturkrise, es leidet auch unter einer zweiten, dem Kulturrott. Die Ursachen dafür sind bekannt. Krieg, Revolution und der Vertrag von Versailles haben uns in eine erste, kriegs- und revolutionäre Kulturperiode hineingeworfen, die uns in eine zweite, kriegs- und revolutionäre Kulturperiode hineingeworfen hat. Die Kulturperiode ist fast völlig genommen oder doch auf ein ganz unzureichendes Maß eingeschränkt. Die Zeit der Selbstentwertung hat unter der kulturellen Verwahrlosung die Seelen unseres Volkes, den eigentlichen Kulturträgern, grauenvolle Vernichtungen angerichtet. Und in diesen äußeren wirtschaftlichen Ursachen geseilen sich innere: die sittliche Verwirrung und Verwirrung, die uns in Krieg und Revolution gebracht haben, und die geistige Verflüchtung, die unser Volk zerreißt und die uns das Bewußtsein deutscher Kulturreinheit und eines einheitlichen deutschen Bildungsziels, das uns in selber auch die Fortschrittzeit trotz der gewaltigen Steigerung aller äußeren Kulturmittel nicht besichert hatte, heute ferner und unerreichbarer als je erscheinen läßt.

Und doch sähen es noch vor kurzem, als sollten wir den völligen Zusammenbruch unserer Kultur erleben, und wir standen wohlfeil nahe genug davor, so darf man doch nicht den Glauben hegen, daß auch hier das Versteilte und Schlimmste abgemindert ist. Die Stabilisierung unserer Nahrung und die Annahme der Dawsoselebe, die die wirtschaftliche Not zwar nicht von uns nehmen werden, die uns aber doch ein Umatmen und die Möglichkeit neuen Lebens gewähren, bedeuten auch für die Ernährung und den Wiederaufbau der deutschen Kultur außerordentlich wichtige Etappen. Sie geben uns auch hier wieder festen Boden, von dem aus der Wiederaufbau vorzunehmen werden kann.

Dießen Widerhall gilt es aber jetzt mit allen Kräften in Angriff zu nehmen. Dazu ist in besonderem Maße die deutsche Volkspartei berufen, die ja nicht nur mit der Forderung der Volkspartei, sondern auch mit dem Programm und der bisherigen Arbeit den Beweis ihres lebendigen Aufwaches und ihrer rastlosen Aufbauteistung erbracht hat. Gewiß wird diese Wiederaufbauarbeit auch die in ihren Grundfesten erschütterte deutsche Wirtschaft als der äußeren Lebensgrundlage und Lebensmöglichkeit unseres Volkes ersetzen müssen, und doch muß demgegenüber immer wieder darauf sinngewiesen werden, wie das der Führer der Partei ja selbst auch wiederholt betont hat, daß ein tiefer und Dauer versprechender Aufstieg unseres Volkes nur durch die kulturellen Kräfte, durch die geistigste Erneuerung des Volkes von innen heraus, möglich ist. Nur auf diesem Wege erfolgte einst vor hundert Jahren Preußens und Deutschlands Aufstieg aus tiefstem Fall, und einen anderen Weg gibt es auch heute für unser deutsches Volk nicht.

Es wird daher in den weitesten Kreisen der Partei freudig begrüßt werden, daß, nachdem in dem früheren Programm um unsere politische und wirtschaftliche Existenz und Einheit jetzt die notwendigsten Sicherungen erreicht zu sein scheinen, nunmehr auch die Partei eine große Kultur- und Bildungsarbeit zu leisten hat. Sie soll ein starkes Bewußtsein der Einheit des deutschen Volkes wecken und die Kulturarbeit der Partei zu ihrem Kulturwillen befeuern und alle Kräfte der Partei, ja unser gesamtes Volk zu neuer Kulturbewußtheit aufrufen. Damit folgt die Partei nicht nur den Forderungen aller national-liberalen Ueberlieferungen, sie entspricht damit auch dem in den Grundfahnen der Deutschen Volkspartei so stark betonten Kulturprogramm.

Der Kulturturnt alt es zu steuern durch Kulturarbeit. „Deutsche Kulturturnt und Kulturarbeit“, das wird darnach der große Leitgedanke der gesamten Verhandlungen sein. Diese werden die ersten Schritte des deutschen Kulturlebens der Gegenwart im einzelnen beleuchten und damit auch die rechten Wege und Mittel für den Kulturaufbau aufzeigen. Da gilt es aber zunächst die Grundlagen der deutschen Kultur zu prüfen, damit der Aufbau auf sicheren Fundamenten erfolge. Diese Grundlagen sind innerer und äußerer Art. Die stärksten Antriebe der deutschen Kulturarbeit immer wieder von den Kräften des christlichen Lebens empfangen, wie ja auch die gesamte deutsche Kultur der Vergangenheit von den christlichen Kräften, insbesondere des Christentums, stark beeinflusst und bestimmt worden ist. Hierin liegt eine der wichtigsten Grundlagen heisst die Deutsche Volksarbeit zum Christentum als dem Erschaffer deutscher Kultur und deutschen Volkslebens, und daher stellt auch der Verhandlungsausschuss dieser Tagung mit Recht das Thema: „Die christlichen Grundlagen der deutschen Kultur“ allen anderen voran.

Volkskultur und Kulturarbeit haben aber auch noch eine andere wichtige und nicht äußere Voraussetzung und Grundlage. Das ist die Gesundheit des Volkstörpers selbst, die uns allein den Bestand und die weitere Entwicklung unseres Volkes und damit auch unserer Kultur verbürgt. Welche furchtbaren Notstände und Gefahren aber hier auzettelt unser Volk bedrohen, das lehren uns nicht nur die erschütternden Ergebnisse amtlicher Erhebungen und Denkschriften, das liegt ja auch für jeden, der nur oberflächlich ins Volk hineinschaut, offen am Tage. Daraus erwächst uns als eine der ersten und wichtigsten Aufgaben die Sorge, unser Volk gesund zu erhalten. Die „Volkserhaltung und Volksgehungung als nationale und ethisch-kulturelle Aufgabe“ steht darum im Verbindungsgangenen an zweiter Stelle.

Oktober 1924.
behält sich den Haupt-
nach der Ministerrede
angt Befestigung des
atung.
eldungen.
Landzehen.
mania" wird jetzt hin-
wirtschaftsministerium
blischen Besen den im
u befähigten Besen
u beschleunigen. Da-
maßnahmen vorbehal-
der noch verbleiben-
Luxemburg H. O.
?
deutsch-Luxemburgische
genannte Schin-
schen. Die Gefährdung
werden.
ist liegt von der Di-
daher diese Meldung
hlen und Koll-
ischen Rändern.
dem die Verhand-
hüssen in Düsseldorf
find, hat der Reichs-
1. Oktober d. J. die
den Emden für die
ermäßigung für alle
u westlichen Ka-
nabiet für die Kohlen
etwa 17 Prozent.
ermittelt.
er ermittelt wird,
dellendorfer Gemälde-
sterdam ermittelt
bahnungsländ.
erschlachten des Koch-
versichert, daß die
bahnungsländs bisher
rfrichtigkeiten.
sich wird mitge-
ge des Ausmar-
ge Alten-Publi-
krisisge erachtet
dem Artikel
Jesuwitsch" das
e Dokumentma-
über die Ver-
n Ausland und
11 bis zum 30.
Kongresses.
a fand heute vor-
ensongressen un-
elsministers, des
chiedener Parla-
ngresses, Senator
n seiner Begrün-
ne teilweise Ab-
m Wege zur völ-
irtschaftliche Ab-
e moralische Ab-
1. Der Redner
nheitlichen Roll-
der französischen
sicht dann in
Gebächnis der
n verlassen haben.
re nce Griffe.
aubaufgabe der
nustischen. Prof.
war, wie dar-
die wichtigste
ei. Die Zukunft
m Schluß nahm
das Wort, der
gebanten ge-
n den Wälfen-
worten fand die
Ägypten.
aus ägyptischer
ung der briti-
s Schutzes des
habe dann vor-
u übertragen,
der seinerseits
g. Jagal Pa-
s Bänbäns
sche Trage.
1.
schreibt und:
er Briefkasten
vorden, daß in-
der mit 13 561.
der Schrift der
von Briefkasten-
büro dem Be-
eben worden.
der Zeit vom
mt - Schule
Empfang ge-
er d. J., wo
in in Harpen
Vochem mar-
nungsgeheim
em erweiterten
Bergleite aus
der Vergamun
zu je 3 Wo-
Angeklagen
entfprechende

Die „gelbe Gefahr“ 3 : 0 siegreich.

1. F. C. Nürnberg bezwingt Sp. Bg. Fürth. — Ueberraschungen auf der ganzen Linie.

Fußball in Süddeutschland.

Der deutsche Meister 1. F. C. Nürnberg schlägt die Spielvereinigung Fürth mit 3:0.

Nürnberg, 5. Okt. (Gg. Drahtbericht.) Vor etwa 12 000 Zuschauern fanden sich in Nürnberg der deutsche Meister 1. F. C. Nürnberg und die Spielvereinigung Fürth im Meisterschaftsspiel gegenüber. Nach der 0:1-Niederlage des „Clubs“ hing für diesen von diesem Kampfe sehr viel, wenn nicht alles, ab. Die Clubmannschaft enttäuschte an diesem Sonntag nach der angenehmen Seite und konnte fast während des ganzen Spielverlaufes die gefährlicheren Angriffe durchführen und den Gegner dauernd in Schach halten. Trotzdem war der Kampf verteilt und abwechslungsreich, aber die weichen Angriffe der inbegriffenen Fürther Sturmreihe gefährdeten das glänzend verteidigte Nürnberger Heiligtum nur in den seltensten Fällen. Nach den üblichen Fäul- und Tasterkämpfen wog der Kampf auf und ab; lange Zeit wird die Spannung nicht gelöst und man glaubt schon an ein unentschiedenes Ergebnis, als es den Nürnbergern in der 42. Minute gelingt, in Anschluß an eine Ecke aus dem Gedränge heraus das erste Tor zu erzielen. Mit diesem Ergebnis geht es in die Pause. Nach dem Seitenwechsel ist das Bild daselbe wie in der ersten Halbzeit. Die Chancen sind verteilt, aber die gefährlicheren Angriffe führt Nürnberg vor. Es gelingt dem Altmeister dann schließlich auch nach etwa 20 Minuten Spieldauer durch einen Elfmeter, den die Fürther Hintermannschaft durch unfaires Unterbinden eines sehr gefährlichen Angriffes verweigerte, das zweite Tor zu buchen. Wenige Minuten später erhalten die Nürnberger einen Strafschuss ausgeprochen, den sie gut schiessen, Hochgefühl erwischt das Leder und landet unheilbar zum dritten Male ein. Der Angriffsgedanke der Fürther ist damit erschöpft, das Spiel wird zerfahren, jedoch an ein Aufheulen nicht zu denken ist. Beim Sieger konnte der Sturm ausgezeichnet gefahren, vor allen Dingen waren Strobel, Weber und Sutor gefallen, aber auch die übrigen taten voll und ganz ihre Pflicht. Die Käuferreihe hatte einen guten Tag und setzte den nötigen Druck hinter ihren Angriff. In der Abwehr war ebenfalls kein schwacher Punkt, jedoch das Mannschaftsbild bei Nürnberg diesmal sehr einheitlich und geschlossen war. Die größere Einheitlichkeit brachte dem deutschen Meister denn auch den entscheidenden Sieg, denn die Einzelleistungen auf der Gegenseite waren kaum schlechter. Über den Fürther mangelte der Wille zur Zusammenarbeit, so daß der Sturm sehr zerfallen war und sich nur selten zu geschlossenen und wichtigen Angriffen zusammenfand. Der beste im Angriff war der Rechtsaußen Auer. Die Käuferreihe verstand es nicht, den Angriff richtig zu dirigieren; ihr fällt die Hauptkugel an der Niederlage zu. Sehr gut hingegen war die Abwehr, so wohl das Verteidigerpaar Müller-Weißbier als auch der Torwart zeigten gute Leistungen, die das Ergebnis jedoch nicht veränderten konnte.

Der Weltmeister Uruguay geschlagen!

Buenos Ayres, 3. Okt. Hier standen sich die Nationalmannschaften von Argentinien und Uruguay vor einer Rekordzuschauerzahl gegenüber. Wiber: Erwarteten schlugen sich die Argentinier ausgezeichnet, ihre Verteidigung war einfach nicht niederzuringen. Sie gewannen den Kampf, der nach dem „Sporting Life“ an Zwischenfällen reich war, schließlich mit 2:1. Der beste Mann der Uruguayer war Andrade der Regier.

Der Fußball des Sonntags.

Ergebnisse.

Saufiga.

M. V. B. Binden — Dortmund 08 2:1.
Preußen Essen — Tus Bochum 2:1.
Gelsenkirchen 07 — Schwarz-Weiß 3:0.
Essen 99 — Langenbrunn 04 6:0.
Mannania Dortmund — Erle 08 0:1.
B. f. B. Dortmund — Union Gelsenkirchen 1:3.
Kreisliga.
Bismarck — Herrichshütte 0:1.
Wina-Baal — Preußen 07 1:2.
Wiesbaden — Rönigsfelde 2:2.
E. S. B. Berne — E. S. Harpen 1:2.
E. S. C. Saar — Oberbachhausen 1916 2:1.
E. S. Hattigen — Germania 06 2:1.
Ehrenfeld — Witten 92 1:3.

Märkische Liga.

Castrop 02 — T. V. Eidel 2:1.
R. Sp. Rassel — Weiß. Herne 0:0.
Vorfahrt Dortmund — E. C. Herde 3:1.
B. f. B. Herde — Völkchen Dortmund 6:0.
Preußen Wanne — Dorffeld 3:1.
Sportfreunde Dortmund — Wanne 11 3:1.

A-Klasse.

Stiepel — Weimar 1:1 (abgebrochen).
Rönigsfelde 09 — Concordia 2:2.

B-Klasse.

E. C. Mittenbochum — Nienke 3:2.
Eppendorf — B. f. B. Mittenbochum 1:0.
Langenbrunn — Querenburg 3:1.
Rasenport — Solingen 0:1. (Gesellschaftsspiel.)

Aus dem übrigen Westdeutschland.

Niederhellingau: Duisburger Sp. B. — Weiden-
rich 06 1:0. B. 08 Duisburg — Union Hamborn
5:1. Preußen Krefeld — B. f. B. Wottrich 5:1. Ra-
senport Mülheim — B. f. B. Krefeld 0:2. Union
Krefeld — Sp. Bg. Oberhausen/Elfrum 1:1. B. f.
v. B. Ruhrort — B. B. Weid 2:2.
Berg. Märk. Gau: Turu Düsseldorf — E. C.
Gronenberg 1:2. B. C. 05 Düsseldorf — B. 04
Düsseldorf 3:0. Solingen 95 — B. f. B. Rem-
scheid 1:1.
Heiningau: Rheinaia Köln — E. C. M. Gladbach
1:6. E. C. Köln 99 — Jugend Düren 2:2. B. f. B.
Aachen — Köln-Süd 0:3. E. C. f. R. Köln — Viktoria
Köln 5:0. Mülheimer S. C. — Rheinhütten Sp. B.
0:4. E. C. B. Gladbach-Bürrig — B. f. R. Köln
1:2. Rülwer B. C. — Eintracht M. Gladbach 1:2.
Dürener S. C. — Turu Bonn 2:2. Germania Düren
— Alemannia Aachen 1:1.
Südwestfalen-Gau: S. Fr. Siegen — Arminia
Bielefeld (Gastspiel) 1:0. Sp. Bg. Weter — B. f.
B. Weidenau 2:2. E. C. Hagen 05 — E. S. B.
Godelsberg 4:1.

Seifen-Hannover: Sp. Bg. Minden — Kur-
heilen Kassel 0:2. E. S. B. Kassel 48 — Hessen 09
Kassel 0:2. Göttingen 05 — Sport Kassel 3:2.

Privatspiele.

Detmold-Gimsbüttel — Düsseldorf 99 2:0.

2. interne Regatta des Rudervereins Bochum e. V.

Auf der Ruhr bei Witten-Gebern veranstaltete der Ruderverein Bochum gestern zum zweiten Male eine Regatta, die sehr gut besucht war. Sieben Vereine waren am Start. Der junge Verein ist somit zum ersten Male mit einer größeren Veran- staltung an die Öffentlichkeit getreten, die dadurch besondere Bedeutung gewann, das wirklich gute sportliche Leistungen gezeigt wurden. Wenn auch die Bochumer nur einmal als Sieger aus den Men- belegen durften — man muß berücksichtigen, daß die Gelegenheit zum Training für die Mitglieder sehr ungünstig ist, da das Bootshaus ein ziemliches Stück Weges entfernt von der Stadt liegt —, so stellt die Regatta in jeder Beziehung als aufrechen- stellend bezeichnet werden. Trotz des wenig guten Wetters hatten sich einige Tausend Zuschauer ein- gefunden, um den interessanten Rennen, die teil- weise scharfen Kampf zeigten, beizuwohnen. Die Bahnlänge betrug 1200 Meter für Gg-Boote und 1500 Meter für Rennboote. In den Vorennen, die am Samstag nachmittag stattfanden, wurde als günstigste Zeit im Schüler-Gigbierer 4:12 Mi- nuten gefahren. Im Hauptrennen wurde die Strecke, ebenfalls als günstigste Zeit des Tages, in 4:04 Minuten zurückgelegt.

Die Rennen.

Nach 2 Uhr klang die Glocke zum Start. Die ersten beiden Rennen — Rennen 1 wurde ver- legt, Einer- und Jungmann-Gigbierer verliefen ohne Kampf um die Plätze. Im Schüler-Gigbierer lag als erster durchs Ziel Stele stoppte 300 Meter vorm Ziel ab. Der Gg-Doppelzweier mit Steu- mann wurde vom Wetter gewonnen, zwischen Witten und Stele wurde um den zweiten Platz gerungen, den Witten mit etwa 1 Sekunde Vorsprung belegen konnte. Endlich im Vitherrren-Gigbierer gab es scharfe Kämpfe zwischen Bochum und Herne. Etwa 300 Meter vor dem Ziel versuchte auch Witten noch aufzuholen, was aber nicht gelang, und so ging Herne kurz vor Bochum durchs Ziel. Im Jung- mann-Gigbierer gewann Gelsenkirchen. Dann kam das verlegte erste Rennen, ein Jungmann-Gigbie- rer, der für die Bochumer siegreich ausfiel. Es wurde ein sehr scharfes Rennen gefahren, das mit 2 Se- kunden Vorsprung vor Witten von der aus der Gg-Regatta her bekannten Mannschaft Weber, vor der Brück, Waare, Bolle und Möllemeyer als Steuermann gewonnen. Unser zwei Vereins-Gig- bierern Narkete noch ein Vierer, der von Stele gewonnen wurde.

Während der Rennen fand vor dem Bootshaus noch eine

Tanze

der Boote „Bussard“ und „Aber“ statt. Stadt- rat Stumpf hatte die Patenschaft des Bootes „Bussard“ übernommen und führte in seiner Rede folgendes aus: „Drei Jahre sind vergangen, daß dieses Bootshaus hier eingeweiht wurde. Seitdem hat sich der Ruderverein Bochum zu seiner heu- tigen stattlichen Größe emporgeschwungen und hat somit die Stadt Bochum „an das Wasser“ gebracht, das Band zwischen Bochum und Ruhr enger ge- knüpft. Der Tätigkeit der Mitgliedschaft ist es zu danken, daß der junge Verein schon einige stolze Siege errungen hat; einen davon auf den grauen Fluten der Ruhr in einem Boote, das den Namen „Bussard“ führt. Und so soll in Erinne- rung daran auch dieses Boot, das ich als Vertreter der Stadt zu taufen die Ehre habe, den Namen „Bussard“ erhalten. Ich kann die Versicherung geben, daß die Stadt bestrebt sein wird, dieses Unternehmen zu unterstützen, soweit für die Mög- lichkeit hierzu gegeben ist. Wir wollen hoffen, daß es dem Verein gelingen möge, bald sein Bootshaus näher der Stadt zu errichten, und daß es ihm gelingen möge, bald weitere stolze Boote der Bochumer Flotte einzuführen.“

Nachdem die Schüler nach dem in Vertretung des Vorsitzenden der Aßbeler Rudergesellschaft

die Taufe des zweiten Bootes vor. Zur Erinne- rung an die Hierfahrt 1922 nach Babel trägt dieses Boot den Namen dieser Stadt. Stolz der Gg-Regatta und Best der Ruhr gehören zusam- men. Das ist der Sinn, der aus den kurzen mar- tanten Worten des Redners herausklang und in diesem Sinne wurde das Boot aus der Taufe ge- hoben.

Am Anschluß an Regatta und Taufe fand die Preisverteilung statt. Unter den vielen Preisen seien besonders die Ehrendiplome für die siegen- den Vereine erwähnt, die mit der Sportplakette geschmückt waren.

Der Bochumer Verein war mit der Veranstaltung zufrieden, aber auch die große Menge der beges- terten Zuschauer dürfte voll auf ihre Kosten gekom- men sein.

Die Mannschaften der Siegerboote.

Rennen 1: Jungmann-Gigbierer, Ruderverein Bo-
chum: Weber, vor der Brück, Waare, Bolle. St.:
Mölmeyer.

Rennen 2: Einer, Ruderklub Witten, II. Boot:
Wierhoff.

Rennen 3: Jungmann-Gigbierer, B. Sp. B.
Herne, I. Boot: Köhlmeier, Bering, Paul, Bering,
Emil, Wiermann. St.: Kaff.

Rennen 4: Schüler-Gigbierer, R. u. S. B. Man-
tenstein: Wemmer, Kahler, Kautz, Wulffert.
St.: Federt.

Rennen 5: Gg-Doppelzweier, Ruderverein We-
ter: Adam, Pring. St.: Brandlein.

Rennen 6: Vitherrren-Gigbierer, B. Sp. B. Herne:
Scher, Schulte, Dr. Elentrop, Dr. Schmitz. St.:
Kaff.

Rennen 7a: Vereins-Gigbierer, R. B. Bochum,
Kollisch, II. Boot: Karl, Gahmann, Grundmann,
Seyne. St.: Weber.

Rennen 7b: Vereins-Gigbierer, R. B. Bochum,
II. Boot: Paas, Kitz, Cramer, Koppers. St.:
Weber.

Rennen 8: Jungmann-Gigbierer, Ruderverein
Gelsenkirchen 1920 (unbekannt).

Rennen 9: Vierer, Steeler R. B.: Theben, Sud-
hoff, Waeß, von der Rinde. St.: Reimann.

Ergebnisse.

Rennen 1: Jungmannen-Gigbierer: 1. Ru-
der-Verein Bochum 5:01 Min., 2. Witterer Ruderklub
5:03 Min.

Rennen 2: Einer: 1. R. C. Witten, 2. Boot,
4:30 Min., 2. R. C. Witten, 1. Boot, 4:48 Min.

Rennen 3: Jungmann-Gigbierer: 1.
B. Sp. B. Herne 4:10 Min., 2. Steeler R. B. 4:13
Min., 3. R. u. S. B. Witten 4:18 Min.

Rennen 4: Schüler-Gigbierer: (Jung-
mann): 1. Witten 4:04 Min., 2. Witten, 2. Boot,
4:18 Min., 3. Stele abgefallen.

Rennen 5: Gg-Doppelzweier m. St.:
1. R. B. Weter 5:05 Min., 2. Ruderklub Witten 5:11
Min., 3. Steeler R. B. 5:12 Min.

Rennen 6: Vitherrren-Gigbierer: 1. B.
Sp. B. Herne 4:35 Min., 2. R. B. Bochum 4:36 Min.,
3. R. C. Witten 4:42 Min.

Rennen 7: Vereins-Gigbierer (Klasse
B, Koller Gg): 1. R. B. Bochum, 1. Boot, 2. R. B.
Bochum, 2. Boot.

Rennen 7a, Vereins-Gigbierer (Klasse
A, Kollisch): 1. R. B. Bochum, 2. Boot 4:37 Min.,
2. R. B. Bochum, 1. Boot 4:47 Min., 3. R. B. Bochum,
3. Boot abgefallen.

Rennen 8, Jungmann-Gigbierer: 1. R.
B. Gelsenkirchen 1920 4:45 Min., 2. R. u. S. B. Witten
4:48 Min., 3. B. Sp. B. Herne 4:53 Min.

Rennen 9, Vierer: 1. Steeler R. B. 4:43 Min.,
2. R. C. Witten, 2. Boot 4:55 Min., 3. R. C. Witten,
1. Boot 5:04 Min.

Süddeutschland.

Meisterschaftsspiele der Bezirksliga.

Bezirk Bayern: 1. F. C. Nürnberg — Sp. Bg.
Fürth 3:0. Bayern München — Wader München
1:6. Schwaben Ulm — Münchener F. B. 0:1. Mün-
chen 1860 — Teutonia München 4:0.

Bezirk Württemberg-Baden: B. f. R. Pfor-
theim — Stuttgarter Kickers 2:2. B. f. B. Stuttgart
— E. C. Freiburg 2:2. E. C. Stuttgart — F. C.
Mühlburg 0:1.

Mainbezirk: Hanau 93 — Union Niederrad 5:1.
F. C. Frankfurt — Eintracht Frankfurt 3:0.
E. S. Wülfel — Helvetia Frankfurt 2:2. B. f. R.
Frankfurt — Kickers Offenbach 0:2.

Rheinbezirk: B. f. B. Mannheim — E. S. B.
Mannheim-Badhof 5:1. Württemberg-Baden
— F. C. Pirmasens 4:2. E. S. Darmstadt — B. f. B.
Neckarau 0:2.

Bezirk Rheinhausen-Saar: Wormatia Worms
— F. B. Saarbrücken 1:1. Trier 05 — E. B. Wies-
baden 3:0. Borussia Neunkirchen — E. S. G.
Höchst 5:0.

Norddeutschland.

Privatspiele.

Hamburger S. B. — D. F. C. Wagg 2:1.
H. D. T. C. Bremen — Lübecker B. C. 2:2.

Meisterschaftsspiele.

Groß-Hamburg: F. C. Wandsbeck — Union Al-
tona (Gg-Sp.) 0:3. St. Pauli — Viktoria Ham-
burg 2:1. Wandsbeck — Germania Altona 1:1. Union
Altona — Eintracht Braunschweig 6:6. St. Georg
Hamburg — Concordia Hamburg 3:0.

Schleswig-Holstein: Hohenzollern-Hertha Kiel
— B. f. R. Kiel 2:1. Heide — Holstein Kiel 0:15.
Kilia Kiel — Borussia Aachen 2:0.

Mitteldeutschland.

Mitteldeutscher Fußball-Verband: Vik-
toria 98 Magdeburg 4:3. Fortuna Magdeburg
— E. u. Sp. Bg. Magdeburg 1:2. Germania

Magdeburg — Preußen Burg 02. Magdeburg

1900 — Eintracht-Viktoria Magdeburg 3:5.

Gau Nordwestfalen: Fortuna Bielefeld —
E. C. Bielefeld 1:1. Viktoria Bielefeld — Sp.
Bg. Bielefeld 1:1. B. f. B. Bielefeld — Eintracht
Bielefeld 5:1.

Ostfalen: B. f. B. Dresden — Dresden 06
1:2. Sp. Bg. Dresden — Guts Muts Dresden
0:1. Brandenburg Dresden — Hing Dresden
4:2. Dresden 93 — Dresdener S. C. 2:2. Rabe-
beuler B. C. — Dresdener Dresden 4:0.

Mittelrhein: Hellas Chemnitz — Chemnitzer
B. C. 0:0. E. C. Harthau — National Chem-
nitz 2:6. Sturm Chemnitz — Preußen Chemnitz
1:1. F. C. Mittweida — Teutonia Chemnitz 1:5.
B. f. B. Chemnitz — Viktoria Eintracht 2:1.

Saalegau: B. f. B. Merseburg — B. f. B. Halle
96 0:1. Wader Halle — Favorit Halle 5:0.
E. C. Halle — Sportfreunde Halle 7:0.

Härtingen: Erfurt 05 — E. C. Erfurt 0:2.
E. T. Etzdorf — Sp. Bg. Erfurt 2:4.

Brandenburg.

Meisterschaftsspiele der Berliner Oberliga.

Abteilung A. Auenwalder B. B. — Span-
dauer B. 1:2. Hertha Berliner S. C. —
B. f. B. Rantow 3:0. B. f. C. Preußen —
Kickers Schneberg 0:2. Spandauer S. C. —
Union Oberschlesien 0:3. Union Potsdam —
Norden-Nordwest Berlin 2:4.

Abteilung B. Berliner S. B. 92 — Alemannia
Berlin 1:5. B. C. Brandenburg 93 —
Union 92 Berlin 2:2. E. C. Nieder-Schönhausen
Vorchwitz Berlin 2:1. Wetzensee 1900 — Union
S. C. Charlottenburg 1:5.

Auslands-Fußball-Ergebnisse vom 4. und 5. Oktober.

England.

Ligaspiel der 1. Division.
Arsenal — Blackburn Rovers 1:0. Aston Villa —
Sunderland 1:1. Burnley — West Bromwich
1:0. Derby — Sheffield United 1:0. Cardiff
City — Bolton Wanderers 1:2. Everton — Liverpool

0:1. Leeds United — Birmingham 0:1. Manchester
City — West Ham United 3:1. Nottingham Forest — New
Castle United 1:1. Preston North End — Tottenham
Hotspur 0:3. Sunderland — North County 0:1.

Holland.

Marj Amsterdam — R. C. S. Haarlem 3:2. S. B.
den Haag — Stormvogels VV 1:2. Sparta
Rotterdam — S. F. C. Haarlem 2:1. U. B. B. U.
recht — B. D. C. Rotterdam 2:1. Unitas Gortum —
Blau-Wit Amsterdam 2:8. E. D. C. Haarlem — S.
B. den Haag 3:1. Brebania Breda — R. A. C.
Breda 1:4. Velocitas Groningen — De Luid (Gron-
ingen) 1:4. Scacelus Almelo — Go Ahead Deventer
1:3. B. B. den Bosch — Willem 2 Tilburg 1:0.
Haarlem — Luid den Haag 1:1.

Belgien.

Länderspiel in Malines.
Belgien B. — Luxemburg 4:1.

Oesterreich.

Professionals-Meisterschaft.
1. Klasse: Admira — Slovan Wien 2:1.

Italien.

Meisterschaft 1. Division.
Genoa — Cremonese 4:0. Brescia — Internati-
onale 2:0. Spezia — Modena 0:3. Torino —
U. C. Meggiana 3:1. Hellas — Legnano 2:1. Casale
— Bifa 3:1. Novara — Padova 1:1. Derthona
— Pro Sestieri 0:0. Mantova — Alessandria 1:0.
Bologna — Sampdoria 4:0. E. S. B. S.
Livorno 0:0. Milan-Club — Andrea Doria 2:0.

Dänemark.

Länderspiel in Kopenhagen.
Dänemark — Belgien 2:1.

Was die Berichte sagen.

M. B. B. Bunden — Dortmund 08 2:1 (1:0).

Der stark einsehende Regen hatte das Spießfeld
recht schlüpfrig gemacht und stellte an die Spieler
große Anforderungen. Die Bunden erwarpen
war verdient, doch ließ die Elf nicht nur bei den
Form auf, sondern der Sturm zeigte wenig Ver-
ständigung untereinander, andererseits muß aber
gelagt werden, daß er mit seinen Schüssen reichlich
Reiz hatte. Die Stürmermannschaft zeigte auf-
denstehende Leistungen, wobei sich Dittsch im Tor
herbortat. Die Leistungen der Stürmer konnten
erst gegen Ende des Spieles befriedigen, man kom-
minierte zeitweise ganz schön, aber sie ließen den
Torhüter vernichten. Die Dortmund erwarpen sich
als einen sehr gefährlichen Gegner, und waren
nur recht knapp zu bezwingen. Krause im Tor zeigte
sich als guter Hüter, er allein sorgte für das knappe
Ergebnis. Gut waren Mittelstürmer, Linksaußen
und Halbrechts. Die Elf zeigte gute Technik. Die
Verteidigung lag in den Händen des Herrn Rohmann-
Kreßfeld, der vorerst leidet.

Weber das Spiel läßt sich nicht viel sagen. Mit
dem Verlust der Bunden entlockte sich so gut wie
ein flottes Spiel, wobei sich Dortmund sofort fin-
det. Beiderseits erfolgen gut eingeleitete An-
griffe, wobei Bunden bis zur Pause mit 1:0 in
Führung liegt.

Nach dem Wechsel geht Dortmund sehr aus sich
heraus und kann nach Verlauf von 15 Minuten
den verdienten Ausgleich erzwingen. Beide Pa-
teien bemühen sich eifrig um das Siegel, aber
beide Stürmermannschaften sind vorerst nicht zu
schlagen. Erst gegen Ende, etwa 10 Min. vor
Schluß, kann durch eine Ecke Weß das Siegel
entbrücken. Bis zum Schlußpfiff ereignet sich nichts
sonderliches.

Sp. B. Ehrenfeld — Witten 92 1:3 (0:1).

Ein verbitterter Sieg der Gäste.

Einige hundert Zuschauer haben sich auf der Rampe
hätte der Ehrenfelder eingefunden, als die Mannschaften
den Platz betraten.

Nach Anpfiff finden sich die Witterer zuerst. Gefähr-
liche Momente entfallen vor dem Tore der Witterer.
Doch vorerst kein Erfolg. Erst in der 22. Minute gelingt
dem Gäste-Mittelfürmer eine gut berechnete Ecke
des Rechtsaußen unheilbar zu verwandeln. Bis zur
Pause steht das Spiel leicht im Zeichen der Witterer,
doch an dem Ergebnis ändert sich nichts mehr. Halb-
zeit 1:0.

Nach Wiederbeginn legen sich die Ehrenfelder mäch-
tig ins Zeug. Witten läßt nach — und siehe ba — nach
10 Minuten Spielbauer gelang es dem linken Stürmer,
auszugleichen. Ehrenfeld drängt weiter — einige gün-
stige Gelegenheiten bleiben ausgenutzt. Jetzt aber kom-
men auch die Witterer wieder mehr und mehr auf. Das
Spiel wird überlegen. Durch einen Fehler des linken
Verteidigers der Ehrenfelder kommen die Witterer zu
ihrem zweiten Erfolg. Nach weiteren 10 Minuten lagt
der in blinder Wut befangene Witterer Stürmer
ausen einen berechtigten Strafschuss unheilbar in die Ma-
schen. Trotz beiderseitiger Unstimmigkeiten ändert sich
am Ergebnis nichts mehr. Es bleibt beim Schlußpfiff
des etwas zu zaghaft hantierenden Unparteiischen bei
dem Resultat von 3:1 für Witten.

Der Sieg der Gäste in dieser Höhe war voll und ver-
dient. Witten zeigte das bessere Spiel. Ein unverkenn-
bares Plus lag bei der besseren Hintermannschaft, welche
sehr gut durchstand. Die Stürmerreihe spielte genauer
und wußte sich besser durchzusetzen.

Ehrenfeld lieferte gerade kein überzeugendes Spiel.
Der Zusammenhang war ziemlich locker; vor allem
wußte sich der Sturm nicht den nötigen Reiz zu ver-
schaffen. Der Ersatztorwart genigte, hätte allerdings
das zweite Tor verhindern müssen.

Die Mannschaften spielten in folgenden Aufstel-
lung:

Witten: Sammerschmidt, Böker, Fey, Behn-
mann II., Behnmann I., Brecher, Steinlauf, Müller,
Klein, Brinkmann, Bergsch.

Ehrenfeld: Jung, Reithweis, Breßer, Brunner,
Hamm, Köber, Witten, Schiller, Selters, Regelman,
Friedrichs.

— fa. —

Verantwortlich: Für Politik, Redaktion und Han-
del: Dr. S. Riedel; für Lokales, Sport und Recht:
Nachrichten: Ernst Henke; für Provinzialles, den
abigen Text und Unterhaltungsbeilagen: Emil
Schwind; für Inserate und Anzeigen: Emil
Wittich, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Schluß-Angebote unseres großen TEXTIL-VERKAUFS

Nur ständig billige Preise für erprobt gute Qualitäten

sichern uns die treuen Kunden, die täglich zu vielen Tausenden in unserem Hause verkehren!

Wir sind überzeugt, daß Sie uns für die großen Vorteile, die wir Ihnen erneut bieten und wovon wir nachstehend einige Beispiele geben, dankbar sein werden.

Damen-Wäsche

Damenhemd aus gutem Wäscheluch, mit fräger und Languette	1.45
Damenhemd Schulterschluß, mit Languette, vollross	1.75
Beinkleid aus gutem Wäscheluch, mit Stoffvolant und Languette	1.45
Beinkleid aus gutem Wäscheluch, mit Stickerel und Stoffvolant	1.95
Untertaille feinfädiges Wäscheluch, ringsum Stickerel, mit Träger	1.25
Untertaille aus prima Ballst, ringsum Stickerel, stumpf gearbeitet	1.95
Unterleib Ballst, stumpf gearbeitet, mit Träger und breitem Volant, enorm billig	6.25
Nachthemd aus feinfädigem Wäscheluch, mit eleg. Stickerel-Einsatz, stumpf gearbeitet	6.25
Garnitur (zweitellig) aus feinfädigem Hemdenluch, mit Klöppelspitze u. Hohlraum	8.50

Einzelne Damenwäsche

nur erstkl. Ware, sowohl in Material, als auch Verarbeitung, zum Teil leicht angelautet **weit unter Preis**

Schürzen

Hauschürze aus buntem Kreflonne, mit Volant, sehr preiswert	1.25
Hauschürze Wiener Form, aus hellge-streiftem Siamosen	1.55
Hauschürze Jumper-Form, la. Siamosen, mit Paspel	1.95
Weisse Servierschürze aus gutem Hemdenluch, mit Fällchen	1.45

Korsetts

Korsett aus hellfarbigem Dreil, festoniert, sehr vorteilhaft	1.95
Hüftformer weiss Dreil, oben Gummi, mit Strumpfhalter	2.25
Büstenhalter aus feinstem Trikot, aus-probierte Formen	2.75

Gardinen

Halbstores in Etamine und engl. Tüll-Qualitäten	3.25
Halbstores mit Filet-Gulpure-Streifen und Molven	8.50
Rouleaux - Körper gute Qualität, 130 cm breit, Meter 2.75, 80 cm breit, Meter	1.45
Spannstoffe doppelbreit, viele Muster, sehr preiswert	0.95
Etamine 150 cm breit, gute Qualität, Meter 2.35, 1.95	1.35

Teppiche

Bouclé-Teppiche	gute Qualitäten	
300/400	250/350	200/300 cm
175.00	95.00	75.00
Plüsch-Teppiche	In aparten Farben	
300/400	250/350	200/300 cm
175.00	125.00	65.00
Wollperser-Teppiche	sehr haltbar	
300/400	250/350	200/300 cm
195.00	165.00	95.00

Im Erfrischungsraum:

Tasse Bohnenkaffee	0.20
Tasse Schokolade	0.20
3 Berliner Ballen gefüllt	0.25
Apfelkuchen	0.10

Kleiderstoffe und Seide

Halbwoll-Streifen u. Karos 105 cm breit, mod. Dessins	2.50
Welline für Morgenröcke, 130 cm breit, in hellen und mil-leren Farblönen	4.75
Woll-Trikot 140 cm breit, einfarbig und gemustert, gute Qualität, sehr preiswert	8.90
Velour-de-laine moderne Streifen- und Schollen-Muster, 130 cm breit	9.90
Seiden-Damassé ca. 90 cm breit, Füller für eleg. Kostüme, gute Qual., Mir	5.25
Gemust. Seiden-Trikot 160 cm breit, beson-ders vorteilhaft, Mir	6.75
Crêpe-de-chine solide Qualität, in allen mo-dernen Farben	7.60

Leinen- und Baumwollwaren

Rohnessel ca. 78 cm breit, gute westfälische Qualität, sehr vorteilhaft	0.45
Rohnessel ca. 78 cm breit, gute, grifflige Qualität, Meter 0.65	0.58
Hemdentuch ca. 80 cm breit, gute, feinfädige Quali-tät	0.55
Hemdentuch ca. 80 cm breit, gute Creflonne-Qualität, Meter	0.85
Bettkaffun ca. 80 cm breit, hübsche Muster in lebhaften Farben	0.72
Bettsiamosen ca. 80 cm breit, waschechte Qualitäten, Meter 0.95	0.88
Schürzensiamosen ca. 116 cm breit, schöne Muster	1.25
Schürzendruck ca. 118 cm breit, gute waschechte Qualität	1.25
Handtuchgebild ca. 48 cm breit, gute Gerstenkorn-Qualität	0.52
Biber ca. 75 cm breit, in verschiedenen Farben, besonders vorteilhaftes Angebot	0.85
Kleider-Velour in reichhaltiger Muster-Auswahl, Meter 1.10	0.85

Kissenbezüge aus guter Ware, mit reichem Hohlraum	1.65
Taschenlüber mit Hohlraum und gestick-ter Ecke	0.10

Kissenbezug 80x80 cm, aus gutem westfälischem Nessel, sehr preiswert	0.95
Tischtuch Baumwolle - Jacquard, 130 x 160 cm, besonders vorteilhaft	3.95
Tischtuch gute Halbleinen-Qualität, 130 x 160 cm, in den schönsten Dessins	4.50

Damen-Konfektion

Bluse aus gutem Kunstseiden-Trikot, kleidsame Jumper-Form, mit Säumdien-Garnitur, sehr preiswert	4.75
Bluse aus gutem Kunstseiden-Trikot, apart gemustert, in den neuesten Farben, Jumperform mit spitzem Bubikragen	6.50
Kleid aus gutem, reinwollenem Kammgarn-Cheviot, mit bunter Tresse, Knopfleiste und weissem Waschlipskragen	13.75
Kleid aus prima reinwollenem Kammgarn-Twill, fesche Kasak-form, reich mit imit. Slinks besetzt	19.75
Mantel aus gutem Eskimo und Velour de laine, in dunklen Farben und schwarz, kleidsame Gürtelform	27.50
Mantel aus gutem Velour de laine, in mode, braun und taupe, fesche, gerade Form, mit seillicher Biesen-Garnitur und Applikationen, auch in grossen Weiten vorrätig	36.00

Mädchen-Kleid aus reinwoll. Foulé, einfarbig, mit Stickerel, Grösse 60	6.50
Mädchen-Mantel aus reinwoll. Foulé, helle Rag-lanform, lebh. Farb., Gr. 60	11.50
Mädchen-Kleid Crêpe reine Wolle, lose Killel-form, m. Wollstick, Gr. 60	12.00
Mädchen-Mantel Velour de laine, marine aufgesetz. Taschen, Gr. 60	19.75

Strümpfe

Damenstrümpfe schwarz, mit verstärkter Ferse und Spitze	0.40
Damenstrümpfe schwarz, mit verstärkter Ferse und Spitze, sehr solide Qualität, enorm billig	0.80
Damenstrümpfe prima Makko, schwarz, mit Hochferse und Doppelschle	0.95
Damenstrümpfe gewebt, Wolle plattiert, sehr vorteilhaft	1.95
Herren-Schweißsocken grau, gute Qualitäten	0.40
Herren-Socken in vielen Farben, Kunst-seide plattiert	0.95

Trikotagen

Herren-Normalhemden mit Doppel-brust, nur gute Qualitäten	2.90
Herren-Normalhosen haltbare Qualitäten	2.40
Herren-Fullerhosen grau, schwere Qualitäten	2.80
Schlupfhosen reinwollene Qualität, in vielen Farben	4.40

Herren-Artikel

Oberhemden la. Perkal-Qualität, mit 1 Kragen	4.90
Hosenträger la. Gummigurt, mit Lederstippe	0.95
Garnituren (Hosenträger und Socken-halter), enorm preiswert	1.75

Handarbeiten

Nur la. Qualitäten, moderne Zeichnungen für Lochstickerel und Richeilieu	
Eisdeckchen sehr vorteilhaft	0.12
Tabletdeckchen verschied. Größen	0.25, 0.18
Decken oval, 40x65 cm	0.95
Decken rund u. eckig, 60x60 cm	1.15, 1.00
Decken oval, 50x80 cm	1.45
Handtücher 60x115 cm	2.35
Kreuzstich-Decken und Kissen nur die neuesten Münchener Zeichnungen, in ver-schied. Größen, zu äußerst niedrigen Preisen!	

Modewaren

Jacket-Kragen glatt und mit Spitze, enorm billig	1.50
Neuheit: Bubi-Kragen gestärkt, rund und länglich	0.95
Blenden und Plissés in Volle und Tüll	0.40

Festons

Festons schöne Muster, außergewöhnlich billig	0.12
Rockvolants in sehr guter Ausführung, Meter 1.20, 0.95	0.65
Hemdenpasssen aus Feston und Klöppel, sehr preiswert	0.58
Barmer Bogen gute Qualität, enorm vorteilhaft	0.01

Im Erfrischungsraum:

Saftwürstchen mit Salat	0.40
Heringssalat mit Mayonaise	0.40
Fleisch-Sülze mit Remoulade	0.60
Russische Eier	0.70

ALSBERG

Aktiengesellschaft

Bodum

Feiert an. Auf die schöne Feier, in der am Nachmittag Professor Dr. G. H. Berg die Festrede hielt, kommen wir noch näher zurück.

2. Vortragsabend von Bochum und Umgebung. Eine sehr gut besuchte Monatsversammlung tagte unter Vorsitz des Kollegen Knott im Bochumer Hof. Die geschäftlichen Angelegenheiten fanden eine gründliche Behandlung. Geschäftsführer Multshaus brachte die wichtigsten schriftlichen Eingänge zur Kenntnis der Versammlung. Die Steuerangelegenheiten, vor allem die Braunkohlensteuer führten zu einer recht lebhaften Aussprache. Kollege Schül, als Vertreter der Deutschen Wirtschaftspartei, trat dafür ein, daß die Getränkesteuer vollständig fallen oder bei einer Ermäßigung erfahren müsse. Motivierend sei es übrigens, in der Stadtverordnetenversammlung vollständige Aufklärung über die Getränkesteuer zu schaffen. Nähere Beschlüsse in dieser Angelegenheit sollen noch gefaßt werden, zumal er wegen werden müsse, daß in Neudorfhausen gar keine Getränkesteuer, in Wattencheid 4 Proz., in der Nachbarschaft nur bis höchstens 8 Proz. erhoben werden. Im Bochum werde bei nicht reiblicher Zahlung dieser Steuer mit der Entziehung der Konzession gedroht. Gegen ein derartiges Verfahren wird der Verein Verwahrung einlegen. Scharf wurde um Rat der Versammlung Front gemacht gegen die Außensteuer, die Schnaps unter Preis abgeben und oftmals ganz zu vergessen scheinen, daß nur 35 Proz. Ware in den Handel kommen soll. Kollege Rode gab bemerkenswerte Aufklärungen in dieser Angelegenheit und führte die Schuld auf das Kreditwesen zurück. Vorgeföhrt wurde im Laufe der Versammlung ein Kassenbuchentwurf mit zwei Ueben. Derselbe ist zu bezeugen durch H. Wittenbach, Bochum, Joachimstraße, und zu bezeugen beim 1. Vorsitzenden Knott. Am Schluß der Versammlung sprach das Vorstandsmittglied Rode noch über Krankenkassen.

3. Uebungsabend. Samstag nachmittag gegen 6 Uhr passierten zwei schwere leere Lastwagen des Fuhrunternehmens Bunde die Hofstraße. Der 44jährige Anabe der Elektrik W. K. aus der Schwarzstraße hing sich an den ersten Wagen, stürzte ab und geriet unter den zweiten Wagen, der dem Kleinen über beide Beine ging. Nachdem Dr. Schwelmbach die erste Hilfe geleistet, wurde das bedauernswerte Kind vorerst in die eiserne Wohnung geschafft.

4. Vorkurs der Arbeiter. In der Samstag Nacht gegen 12 1/2 Uhr wurde die Stadt Brandwache nach der Kloster- und Lindenstraße gerufen. Von einem Feuer war nichts zu sehen. Am Feuerwehler stand aber der angestrichene Mauer Gottlieb K. Er wurde in Gewand genommen und nach der Polizeiwache abgeführt.

Aus dem Landkreis Bochum.

*** Harpen, 4. Okt.** Bei dem Rörstermin in Bochum erhielt ein Rod des Ziegenzüchters Harpen (24 Jahre alt) 83, ein Rod des Ziegenzüchters Gertje (14 Jahre alt) 72 Punkte. Die Tiere gelten als angestrichen.

*** Gerthe, 4. Okt.** Die Gemeindebejagd in Gerthe-Schlupf ist an den Schneidmeister Kohagen in Gerthe, die der Gemeinde Harpen an den Landwirt Somberg dahelft verpachtet worden.

*** Langendreer, 4. Okt.** Straßenbahnverleher. Auf den Linien Langendreer-Witten, Witten-Ammen und Langendreer-Kaiserberg der Straßenbahn befindet sich am Sonntag, 5. Okt. an Vor- und Nachmittagen durchweg ein 20-Minutenverkehr. Von diesem Tage ab fahren die Wagen der Linie Gattrop-Langendreer-Witten nicht mehr bis Witten-Markt. — Das Wohnhaus am Mittelste in der dritten Viertelstraße 11, 12 alte Drei-, 6 neue Drei- und 6 neue Vierzimmerwohnungen. In die Liste sind noch 1045 Wohnungsforderungen eingetragen.

Aus der Nachbarschaft.

*** Linde, 4. Okt.** Instandsetzung der Donnerede. Die wichtige Verbindungsstraße zwischen Bad und Linden-Dahlhausen, die Donnerede, die schon seit Jahren der Reparatur bedurfte, erfährt momentan eine größere Instandsetzung seitens der Gemeindeverwaltung. Große Mengen von Kohlenfahnen aus den Grubenbetrieben der in der Nähe gelegenen Schachtanlage „Dahlhauser Tiefbau-Gesellschaft“ werden angefahren und sachgemäß als Straßenbaumaterial an den jeweiligen Arbeitsstellen verarbeitet. Da der Kohlenfahnenstein zu den widerstandsfähigsten Materialien gehört, so ist mit dem Entsetzen einer der dauerhaftesten Straßen der Gemeinde zu rechnen. — Die am Ausgang der Donnerede gelegene Kläranlage ist neu eingefriedigt worden, jedoch der Gefahr des Einstürzens in das mehrere Meter tiefe Becken in genügender Weise vorgebeugt ist. In dieser, monatelanger Arbeit hat sich ein Bewohner der Gemeinde mit Schippe und Hacke am Bergbau neben der Kläranlage ein Gartenstückchen erworben und bereits die ersten Früchte gegessen. Will es und bisher völlig unproduktives Gelände ist so in nutzbares Gartenland umgewandelt worden.

*** Linden-Dahlhausen, 4. Okt.** Mörder! Vor einiger Zeit wurde hier der Elektrofischer Schöner, als er Einbrecher verschauen wollte, erschossen. Nach jüngsten Feststellungen kommen als Täter zwei Witterer in Frage, Ferdinand Mühl und Willi Marfante, die neulich bei einem Einbruch in Langendreer abgefaßt wurden. Muhl wurde bei dieser Gelegenheit betamlich von einem Polizeibeamten erschossen. Beide Einbrecher haben seit 1919 nur von Spitzbübereien gelebt und vielfach auch die hiesige Gegend unsicher gemacht.

*** Gattungen, 4. Okt.** Zwecks Durchführung einer geordneten Müllabfuhr wird die Einwohnerschaft der Stadt Gattungen ersucht, vom 1. Okt. ab die Müllgefäße der Häuser Bahnhofstraße, Bismarckstraße, Planenfeinstraße, Bruchstraße, Eichendorffstraße, Engelstraße, Friedrichstraße, Gattungenstraße, Märkischestraße, Neustraße, Schulstraße, Littenstraße, Unionstraße, Welterstraße, Wilhelmstraße, Wingerstraße und Wülfingstraße um 12 Uhr mittags, die Häuser an der Saggerstraße um 10 1/2 Uhr vormittags und alle übrigen zum Müllabfuhrbezirk gehörigen nicht genannten Straßen um 8 Uhr vormittags zum Abholen des Mülls an der Saggerstraße bereitzustellen. Bei dieser Gelegenheit wird erneut darauf hingewiesen, daß nur solche Gefäße entfernt werden, die von einer Person ohne übermäßige Anstrengung gehandhabt werden können, mit ordnungsmäßigen Griffen versehen und unbedenklich sind. Am besten sind Zink- oder Blechgefäße, nicht früher als 1 Stunde vor den vordien benannten Abfuhrzeiten herauszustellen und spätestens eine halbe Stunde nach Entleerung heranzustellen. — Der älteste Bewohner begann dieser Tage sein 96. Lebensjahr. Es ist der frühere Schumachermeister Herr Heinrich Böckhoff. Große Freude bereitet ihm eine Aufmerksamkeit des Gemeindevorstandes der evang. Frauenhilfe; sie hat das älteste Gemeindeglied durch ein Ständchen, — D. S. B. — beehrt.

Aus Stadt und Amt Wattencheid.

Die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt Wattencheid werden regelmäßig im Märkischen Sprecher veröffentlicht. — Der Märkische Sprecher liegt zum Verkauf aus in der Buchhandlung Fritz Ahmann, Wattencheid, Hochstraße 26.

Reichstagsabgeordneter Klingpor über das Gutachten.

Unterhaltungsabend der Deutschen Volkspartei.

Wattencheid, 4. Okt.

Mit einem erfreulichen Erfolge eröffnete heute abend die hiesige Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei ihre Winterveranstaltungen. Der an und für sich schon geräumige Riedische Saal war bis zum letzten Platz gefüllt, und mit Recht konnte der Vorsitzende Rektor Wadby in seiner Begrüßung seiner Freude darüber Ausdruck geben, daß die Deutsche Volkspartei noch immer ihre Anziehungskraft behält. Bekanntlich konnte bei der letzten Stadtverordnetenwahl die Deutsche Volkspartei ihre Siege von zwei auf drei im Stadtparlament verzeichnen, und man darf gerade angesichts der Mäßigkeit der hiesigen Ortsgruppe die Hoffnung hegen, daß der Weg der Deutschen Volkspartei hier noch weiter aufwärts führen wird.

Im Mittelpunkt der Veranstaltungen standen die im „Märkischen Sprecher“ bereits wiedergegebenen Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Klingpor über den Sachverstandigenbericht, die in aller Kürze auf die Gesichtspunkte eingingen, die für und wider das Gutachten sprechen und noch einmal die selbstlose Handlungsweise der Deutschen Volkspartei bei den Verhandlungen mit den Deutschnationalen zur Erreichung der Zweidrittelmehrheit für das Eisenbahngesetz unterstrichen. Sehr interessant waren die Bemerkungen des Redners über die Folgen, die eine Reichstagsauflösung vor allem für den nationalen Gedanken mit sich gebracht haben würde. Man hätte wahrlich nicht mit einer Regierung aus Sozialdemokratie, Demokraten und Zentrum rechnen müssen, in die die Deutsche Volkspartei, die auf 70 Mandate gekommen wäre, vielleicht hineingenommen worden wäre. Aber der nationale Gedanke würde, im ganzen genommen, eine Schwächung erfahren haben. Es wäre weiter ein Erfolg des Herrn v. Seelitz in der Heeresleitung durch General v. Deimling eingetreten und damit die jetzt über den Parteien stehende Reichswehr zu einer Prätorianergarde der Linken geworden. Die Deutsche Volkspartei hat also eine wahrscheinliche Mandatszunahme hinter die Erhaltung des nationalen Gedankens zurückgestellt. Auch das Verhalten des Reichspräsidenten bei der Neubildung der Reichsregierung nach den Neuwahlen kennzeichnete Herr Klingpor mit wenigen, aber treffenden Worten. Das sei ein deutlicher Beweis, daß Herr Ebert sich in seinem Amt nur als Platzhalter der Sozialdemokratie fühle, denn er hätte nach parlamentarischen Brauch den Führer der stärksten Partei, also der Deutschnationalen Volkspartei, mit der Kabinettsbildung beauftragen müssen. Erneut betonte der Vortragende, daß das Londoner Abkommen eine vorübergehende Lösung ist und seine Unerfüllbarkeit noch erwiesen wird, aber die deutsche Delegation hätte seiner Ansicht nach in London Nein sagen müssen, da die Engländer, Franzosen, Amerikaner und Belgier am Zustandekommen einer Einigung ein großes Interesse hatten und dieses Nein sicherlich zu neuen Verhandlungen geführt haben würde. Aber nachdem die deutsche Delegation Ja gesagt hatte, hätte ein nachheriges Nein des Reichstages nur eine Verschlechterung gebracht. Herr Klingpor bezeichnete es als besonders verhängnisvoll, wenn man an außenpolitische Entscheidungen aus parteipolitischen Bindungen heraus herantrete, wie es die Linksparteien bei dem Londoner Gutachten gemacht hätten. Sehr richtig würdigte der Vortragende das Verhalten der

Deutschen Volkspartei bei dem Ringen um die Seele der Deutschnationalen anlässlich des Eisenbahngesetzes zusammenfassend damit, daß Politiktreiben heißt, aus einer innen- und außenpolitischen Konstellation heraus das denkbar Beste für Volk und Vaterland herauszuholen. Er verwies als Beweis dafür auf Bismarck.

Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine trefflichen Worte. Zur besonderen Aufregung des Abends hatten sich das Doppelquartett „Philomela“ und außerdem eine Reihe von Damen und Herren in Lebenswärtiger Weise zur Verfügung gestellt, sobald den Besuchern die Stunden viel zu schnell dahinwühlten. Besonders erwähnen wir die Vorträge von Frä. S. mit Frä. Wende-Beithe am Klavier, von Frä. Graß und Frä. D. (Klavier und Gesang), Reigenvorführungen junger Mädchen, ein hübsches Fotobuett. Sicherlich war es ein Abend, der dank den getroffenen umsichtigen Vorbereitungen als prächtig gelungen bezeichnet werden muß.

*** Evang. Arbeitsgemeinschaft.** Kürzlich fand hier eine Sitzung der Evang. Arbeitsgemeinschaft statt. Der Vorsitzende erklärte in seiner Ansprache, daß leider in weiten Kreisen noch nicht das volle Verständnis für die Evang. Arbeitsgemeinschaft vorhanden sei. Er erläuterte dann noch einmal an den 3 Begriffen: Gemeinschaft, Arbeit, evangelisch die Notwendigkeit und die Aufgaben der Evang. Arbeitsgemeinschaft — dringend notwendig in unserer zerfallenen, zersplitterten Gemeinde, nur erreichbar durch intensive zähe Arbeit, möglich nur dadurch, daß alle sich wieder auf den gemeinsamen Boden des Evangeliums stellen. Die Arbeit soll in doppelter Weise geleistet werden: still und treu von Herz zu Herz, durch Verbreitung guter Schriften, sowie durch öffentliche Versammlungen, die den Zusammenschluß machvoll zum Ausdruck bringt. Der Arbeitsplan bringt folgende Veranstaltungen: 19. Okt. Abendfeier in der Kirche (Ansprache Pfst. Ritter-Bochum); 2. Nov.: Reformationsfest; 1. 2. und 3. Nov.: Lichtbildvorträge in Wattencheid, Gännsfeld, Gattungen; 9. Nov.: Einweihung der Gedentafel im Ostf. Arbeiter-Verein; 16. Nov.: Gustav-Adolf-Fest mit Nachfeier in der Westfälischen Turnhalle; 23. Nov.: Totenfest mit Einweihung der Gedentafel in der Wattencheider Kirche; im Januar mehrere Vorträge von Pfst. Ged. und Müller. Alle evang. Gemeindeglieder, die ihre evang. Kirche lieben und Frieden und Förderung des christl. Lebens wünschen, werden gebeten, sich in diesem Sinne an der Arbeit zu beteiligen, dann erst ist es eine wirkliche Evangelische Arbeitsgemeinschaft.

*** Erwerbslosenrat.** Die Erwerbslosenrat hat in der letzten Woche vom 28. September bis 4. Oktober ein wenig abgenommen. Die Vorkasse schloß ab mit einem Bestand von 342 Erwerbslosen, ausschließlich Kinder. In der Berichtswache betrug der Zugang 29 männliche, 1 weibliche, also zusammen 30 Erwerbslose mit zusammen 11 Kindern. Der Abgang betrug 44 männliche, 2 weibliche, also zusammen 46 Erwerbslose mit zusammen 24 Kindern. Im Schluß der Berichtswache ergab sich demnach ein Bestand von 318 männlichen und 8 weiblichen, also zusammen 326 Erwerbslosen mit zusammen 135 Kindern. Von diesen sind insgesamt 92 verheiratet. Es befinden sich weiter darunter 117 männliche über 21 Jahre, 109 männliche unter 21 Jahren, 8 weibliche über und 6 weibliche unter 21 Jahren. Im Amt Wattencheid wurden in der Berichtswache 166 in der Berichtswache 166 registriert. Auch hier ist eine kleine Abnahme gegenüber der Vorkasse zu verzeichnen.

*** Jubiläum.** Der Altbekannte Otto Peters von hier, Bochumerstraße, kam am 7. Oktober d. Js. auf eine 25 jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Red. Centrum-Morgenposten der Rheinischen Stahlwerke zurückzuführen.

*** Bekämpfung wegen Beseidigung.** Wegen Beleidigung der Beamten des hiesigen Wohnungsamtes wurde ein hiesiger Bergmann kostenpflichtig zu 10 Goldmark verurteilt.

*** Eppendorf, 4. Okt.** Feuer. Freitag abend gegen 10 1/2 Uhr entfiand bei dem Landwirt Oberhagenmann ein Feuer, das die Scheune einäscherte. Das Wohnhaus konnte durch tätige Mithilfe des Feuers von den Flammen verschont bleiben.

Aus den Provinzen.

*** Dortmund, 4. Okt.** Schwere Ruhestörung. Gestern abend betrafen sich junge Menschen in der Markthalle derart ungebührlich, daß die Polizei zu Hilfe gerufen werden mußte. In einer Wirtschaft veranstalteten sie eine Schlägerei und setzten den Unfug auf der Straße fort. Der in Zivilkleidern daherkommende zukünftige Polizeibeamte schritt gegen die Ruhestörer ein. Er wurde angegriffen, feste sich aber mit seinem Stock tatkräftig zur Wehr, doch konnte er der Uebermacht gegenüber nicht standhalten, kam vielmehr zu Fall und wurde durch Schläge und Stöße schwer mißhandelt. Eine herbeigeeufene polizeiliche Verhaftung wurde ebenfalls umringt und angegriffen. Als aus einem Hause ein Schuß auf die Beamten fiel, machten diese von ihrer Schusswaffe Gebrauch, trieben die Menge auseinander und nahmen die Hauptbeteiligte trotz heftigen Widerstandes fest. Der verletzte Polizeibeamte wurde ins Krankenhaus gebracht, von dort aus jedoch, nachdem seine Wunden vernäht waren, entlassen.

*** Hamborn, 4. Okt.** Zeichenlandung. Aus dem Emscher-Kanal wurde die Leiche einer etwa 25 Jahre alten Frau gelandet, die sich von der Kanalbrücke in selbstmörderischer Absicht ins Wasser gestürzt hatte. Die tote Frau trug keine Ausweisepapiere bei sich.

*** M. Gladbach, 4. Okt.** Vergiftungserscheinungen. In der letzten Zeit wurden hier Vergiftungserscheinungen beobachtet. Das Nahrungsmittelunteruchungsamt hat infolgedessen in der ganzen Stadt Proben von Kartoffeln genommen und dabei festgestellt, daß die Hälfte derselben Arsenik enthält. Da Kartoffeln für gewisse Vorkarren als Triebmittel benutzt wird, wurden die betreffenden Gewerbetreibenden und die Bäcker vor Anwendung der Kartoffeln gewarnt.

*** Mülheim (Ruhr), 4. Okt.** Töblicher Versuch. Im Ruhrrevier der Maschinenfabrik Hülshofen rief die Kette eines Hebelkranes. Die Befestigung im Gewicht von 5 Tonnen erbrüchte einen mit dem Sortieren von Rohren beschäftigten 40jährigen verheirateten Arbeiter.

*** Krefeld, 4. Okt.** Sozialisierung des Stahlwerks Wedder. In einer geheimen Sitzung der Krefelder Stadtverordneten wurde beschlossen, sich an der Sanierung des Stahlwerks Wedder durch Uebernahme von 2 Millionen neu auszugebender Obligationen

zu beteiligen. Die Stadtverordneten hätten diesen Beschluß in der Hoffnung, dadurch zu einer baldigen Wiedereröffnung des Betriebes beizutragen und so auch der Arbeitslosigkeit in Krefeld zu steuern.

*** Eschwege, 4. Okt.** Aus Nahrungsnotger in den Tod. Auf tragische Weise ist der Turmwächter des Bismarkturmes auf dem Schutwert aus dem Leben geschieden. Er hat sich in seiner Wohnung durch Erhängen freiwillig den Tod gegeben. Wie verlautet, sollen ihn Nahrungsnotger zu diesem unglücklichen Schritt getrieben haben.

Gerichtszeitung.

Jugend von heute.

Nachdem vor kurzem vier Jugendliche wegen verführten Raubdiebstahls festgenommen worden sind, machte sich die Kriminalpolizei in Dortmund wiederum mit drei Jugendlichen im Alter von 11—13 Jahren beschäftigt, die gemerbmäßige Einbruchsdiebstähle ausführen. Der 13jährige Ludwig K. trieb sich seit etwa 14 Tagen mit dem Schüler Wilhelm S. umher. Des Nachts schliefen sie in einem Schuppen am Dortmund-Südbahnhof und erbrachen und beraubten dann in unglaublicher Weise morgens die Waggons. U. a. entwendeten sie zwei Seiten Speck, eine Kiste Weintrauben, 16 Pakete Schokolade und 150 Pfund Butter. Die Sachen wurden, soweit sie nicht durch Beschlagnahme wieder herbeigeföhrt wurden, im Straßenhandel abgesetzt. Neben vier schweren Diebstählen auf dem Südbahnhof konnten dem Schüler K. auch noch zwei Einbruchsdiebstähle, die er gemeinsam mit dem 11jährigen Wilhelm K. bei Randwirten ausgeführt hatte, nachgewiesen werden. Die Genannten waren durch ein offenes Fenster eingekrochen, hatten die Schränke erbrochen und mehrere 100 Mark bares Geld entwendet. Einen Teil des Geldes hatten die beiden für eine Reise nach Köln verbracht.

Schwere Strafen für Diebe.

Die Duisburger Strafkammer verhandelte gegen mehrere Arbeiter, die in einer ganzen Reihe von Fällen auf dem Duisburger Südbahnhof Lebensmittel und Anzugstoffe gestohlen hatten. Das gestohlene Gut veräußerten sie auf Grund einer gefälschten Verteilungsurkunde der Regie. Das Gericht verurteilte den Haupttäter zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus, die anderen Angeklagten zu Gefängnisstrafen von 4—18 Monaten.

Büchertisch.

Novellenbücherei fürs Deutsche Haus. Träumereien an französischen Kaminen. Von Richard v. Volkman-Deander. 146 Seiten. Gebunden 2.— M. — Novellen und Legenden aus vergangenen Zeiten. Von Geheimen Regierungsrat Prof. Dr. Th. V. Dritte Auflage. 179 Seiten. Gebunden 2.— M. — Das Fräulein von Scuderie. Von E. Th. A. Hoffmann. 106 Seiten. Gebunden 2.— M. — Die Anarchistin. Von Maria Regina Hilmann. 167 Seiten. Gebunden 2.— M. — Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1924. Die im Verlage von Quelle u. Meyer erscheinende Novellenbücherei fürs Deutsche Haus bringt diese vier schönen Bände heraus. Volkman-Deander, Träumereien an französischen Kaminen, dieses in vielen Bohnstauden verblühten Buch, entzückt immer wieder aufs neue. — Virts Novellen und Legenden aus vergangenen Zeiten, die bereits in dritter Auflage vorliegen, sind uns alle liebe Freunde. Immer wieder kann man diese Geschichten lesen und sich ihres eigenartigen Reizes erfreuen. — Hoffmann ist untreulich der größte Meister auf dem phantastischen Gebiet, also so recht ein Dichter unserer Zeit. In Fräulein von Scuderie ist es ihm gelungen, die Eier nach dem Besten von Gold, Gelbflecken und kostbarem Schmuck bis zum Dämonischen zu steigern. — Hilmanns Anarchistin ist so recht ein Spannungsbuch für unsere Zeit. Wir möchten immer wieder alle Büchereunde auf diese schöne Reihe aufmerksam machen.

Die Frauenbewegung in ihren gegenwärtigen Problemen. Von Dr. Helene Lange. (Wissenschaft und Bildung Nr. 27.) 152 Seiten. 3. verbesserte Auflage. Preis 1.60 M. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1924. — Die unermüdbare Vorkämpferin in der Frauenbewegung läßt die längst erwartete neue Auflage ihres einzigartigen Buches zu einem Zeitpunkt erscheinen, an dem die Frauenbewegung mit Genugtuung auf bereits Erreichtes zurückblicken kann. Die neue Auflage des vorliegenden Werkes ist den neuen Verhältnissen entsprechend völlig umgearbeitet. Alle Fragen sind auf den gegenwärtigen Stand gebracht. Ein neues Kapitel behandelt die Wirkungen des Krieges auf die Frauenfrage. So ist das reichhaltige Bändchen die knappe und sachlichste Einführung, die wir besitzen. Ueber die wirtschaftlichen Ursachen, die geistigen Triebkräfte der Frauenbewegung, die Probleme der Frauenbildung, über die Stellung der Frauenbewegung zu Ehe und Familie, kurz, über den ganzen Umfang des ungemein vielseitigen Problems gibt die Verfasserin Auskunft.

Deutschkundliche Bücherei. Eine Sammlung von Hilfsbüchern zur Vertiefung in die deutsche Sprache, Literatur, Kunst, Kultur. — Die germanisch-deutsche Sprachgeschichte von Substantiv Dr. G. Benz. 59 Seiten. Preis 0.60 M. — Deutsche Wortkunde. Von Oberstudienrat Prof. Dr. R. Bergmann. 48 Seiten. Preis 0.60 M. — Deutsche Namenkunde. Von Geheimrat Prof. Friedrich. Dritte Auflage. 45 Seiten. Preis 0.60 M. — Geschichte der epischen und idyllischen Dichtung. Von Oberstudienrat Dr. Ernst Weber. 60 Seiten. Preis 0.60 M. Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. 1924. — Der Wille zur Einheit deutscher Bildung tritt erfreulichste auch im Schulunterricht immer stärker hervor. Diesen Zielen dient auch die verdienstvolle Deutschkundliche Bücherei, in der sieben eine Reihe vortrefflicher Bände erschienen sind.

Eingelandt.

(Für Mitteilungen unter dieser Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die prägnanteste Verantwortung.)

Der Winter steht vor der Tür. In Tausenden von Familien herrscht große Not. Abgesehen von dem Meer der Arbeitslosen, welche nicht in der Lage sind, für den Winter Kartoffeln einzukellern, ist es auch zahlreichen Familien der Angestellten und Arbeiter der wirtschaftlichen Bedenke angesichts der geringen Einkünfte, wovon nur eben das nackte Leben befristet werden kann, kaum möglich, einen genügenden Vorrat für den Winter anzufüllen. Der Staat hat nach Zeitungsmitteilungen die Gemeinden angewiesen, Kredite zur Beschaffung der Kartoffeln zur Verfügung zu stellen, auch ist M. G. die Frucht nicht sehr hoch, und trotzdem steigen die Preise auf dem Kartoffelmarkt. Hört man doch, daß 5—6 M. und darüber von den Säckern verlangt werden. Die Stadt sollte Händlern, denen sie Kredite gewährt, die Preise vorzeichnen und öffentlich bekanntgeben. Jeder Stand soll leben, aber ebenförmig auch jeder Stand Rücksicht auf das Allgemeinwohl nehmen. Wenn der Erzeuger 2 M. bekommt, dann muß der Cit. mit 4 M. fast Belter geliefert werden können.

Hort.

Star.

ist hen

Gustav

un

Bochum, den

Rottstraße 38

Nur für

die Mitglieder

zum 16. Okt.

fehlende Wohnung

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

Räume und

Grämannstr.

1990



Wir treten an mit Qualitäten und Preisen voran!

Nachdem wir große Posten unserer Herbstwaren hereinbekommen, welche wir meistens persönlich von ersten Lieferanten billig erworben, beginnen wir heute mit unserer großen **Okttober-Messe!** Um einen übermäßigen Andrang zu vermeiden, wird diese Veranstaltung auf den Monat Oktober verteilt, alle Abteilungen unseres Kaufhauses werden beteiligt, als **erstes Angebot** bringen wir spottbillig:

Weiß-, Leinen- und Baumwollwaren!

Ein großer Posten Hemdentuche 80/82 cm breit, nur brauchbare Qualitäten Messepreise Meter 0⁵² 0⁶⁸	Ein großer Posten Hemden-Nessel 78 cm breit, unsere bekannte Qualitäten Messepreise Meter 0⁴² 0⁵⁸	Ein großer Posten Bettuch-Nessel 160 cm breit, beste westfälische Qualitäten Messepreise Meter 1²⁵ 1⁵⁵
Ein großer Posten Hautstuche 150 cm breit, la. westfäl. Ware für solide Bettwäsche Messepreise Mtr. 1⁶⁰ 1⁹⁵	Ein großer Posten Renforce 80/82 cm breit für feine Leibwäsche Messepreise Meter 0⁶⁵ 0⁹⁵	Ein großer Posten Bettuch-Chiffon 150/160 cm breit, la. Ware Messepreise Meter 1⁹⁵ 2⁴⁵
Ein großer Posten Handtuch-Gebild 48 cm breit, Gerstenkorn Messepreise Meter 0⁴² 0⁵⁸	Ein großer Posten Gruben-Gebild ca. 60 cm br. ca. 75 cm br. unsere waschechte bekannte Ware blau kariert Messepreise Meter 0⁶⁰ 0⁸⁵	Ein großer Posten Halbleinen-Gebild ca. 50 cm breit, weiß Gerstenkorn Messepreise Meter 0⁸⁰ 1¹⁰
Ein großer Posten ungebl. Biber 78/75 cm breit, gute Ware für Hemden Messepreise Meter 0⁶⁵ 0⁸⁵	Ein großer Posten gebleicht Biber 75/80 cm breit, schneeweiße gebleichte Ware Messepreise Meter 0⁸⁵ 1¹⁰	Ein großer Posten gestreift Blusen-Flanelle für Sportblusen, Knaben- u. Mädchen-Blusen Messepreise Meter 0⁶⁸ 0⁹⁸
Ein großer Posten Kleider-Velour gute dunkle Muster für Kleider und Blusen Messepreise Meter 0⁶⁸ 0⁸⁵	Ein großer Posten Kleider-Velour neue Dessins, auch türkische Muster für Morgenröcke Messepreise Meter 1³⁵ 1⁶⁵	Ein großer Posten Kleider-Zephir 68/70 cm breit, uni und gestreift, gutes Fabrikat, Messepreise Meter 0⁶⁵ 0⁸⁵
Ein großer Posten Schürzen-Siamosen 116-120 cm breit, unsere bekannte Qualitäten Messepreise Meter 1⁰⁰ 1⁴⁵	Ein großer Posten Schürzen-u. Doppeldruck 120 cm breit, bekanntes westfälisches Fabrikat Messepreise Meter 1²⁰ 1⁶⁵	Ein großer Posten Schürzen-Crétonne 80 cm breit, neue, dunkel bedruckte Qualitäten Messepreise Meter 0⁷⁵ 1²⁵
Ein großer Posten Bettkattune 80 cm breite gute Qualitäten Messepreise Meter 0⁶⁹ 0⁹⁸	Ein großer Posten Bettsiamosen 80 cm breit, solide Ware für Bettbezüge Messepreise Meter 0⁷⁵ 1¹⁰	Ein großer Posten Rote Bettendamaste 160 cm breit, echtfarbige Ware, neue Blumenmuster Messepreise Meter 2⁹⁰ 3⁹⁰
Ein großer Posten Schlafdecken grau und kameelhaarfarbig, ca. 140 mal 190 cm Messepreise Stück 2²⁵ 3²⁵	Ein großer Posten Betttücher weiß u. bunt, 140/190 cm groß, gute Qualitäten Messepreise Stück 2⁹⁰ 3⁹⁰	Ein großer Posten Jacquard-Schlafdecken extra solide Ware, keine Abfalldecke neue Dessins, 2schl. schl. Messepr. Stück 5⁹⁰ 7⁹⁰

Alle andern nicht angeführten Artikel bringen wir richtig und billig. Damit ein großer Teil unserer langjährigen Kundschaft von diesen Angeboten profitiert, behalten wir uns die Mengenabgabe vor!

Gontard & Zwinbunt Knüpferei und fein goldgelb die Röstung so muß es sein. Doming, Zwinbuntkoffmann Königsstraße 5.	Korsetthaus Imperial Bochum, Friedrichstraße 2 Ecke Wilhelmsplatz Spezialität: Für starke Figuren Doppelfeder-Korsetts (2 aufeinanderliegende Uhrfedern) Das Beste vom Besten Vorrätig bis 100 cm Taillenweite	Stahlflechten und sämtliche Korb-Reparaturen werden sauber und preiswert ausgeführt bei H. Möllmann, Mühlenstraße 6. Abholung und Zustellung frei Haus.	W. Hoffmann Bochum, Hattingerstr. 29. Damen- Herren- Kinder- Wäsche Kurzwaren	Bad Salzuflen Lippe Teutob. Wald Kurdauer bis Ende November. Kurtaxe M. 15. Pensionspreise ermäßigt. Tägliche Konzerte, Theater usw. Werbeschrift und Wohnungsverzeichnis durch Lippische Badeverwaltung
Chemische Fabrik Walther Bosch G. m. b. H. / Telefon 19 / Bochum bietet an ab Fabrik Hermannshöhe 20: Amerikan. Autobenzin 0.730 / 0.740. Autobl- Raffinat 6-7. Wasserstoff und Sauerstoff. Technische Öle und Fette aller Art für die Maschinenschmierung zu den billigsten Tagespreisen sofort lieferbar.	Promenaden- u. Sportwagen Korbmöbel Reisekörbe Japanlachen Zahlungserleichterung W. Ruelius Bochum, Hattingerstraße 50	Puppenkönig Bochum, Gr. Beckstr. 13. Alt. Spezialgeschäft, a. Plätze Puppen werden d. ganze Jahr gepflegt. Anfertigung sämtl. Reparaturarbeiten auch v. ausgekämmt Haaren. W. Hochstetter, rfriseur u. Perückenmachermeister Präm. Bochum 1913.	Gerhard Raefgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9 Ecke Humboldtstr. Telefon 2832 Fahrräder Motorräder Nähmaschinen Reparaturen in eigener Werkstatt.	Pfaff-Nähmaschinen unübertroffen in Qualität Billige Preise bei kulantem Zahlungsbedingungen. Allein- verkauf A. Wolters Friedrichstr. 9 Telefon 1161.

Nr.
Drittes
Ein
Seiten des
geleitet.
Hochbo
glück, ist ei
den Althei
kämpfen h
stark wie d
meinde m
fest der S
Samstag a
ins Freie.
mit ihren
den sich T
den Tag a
sprache.
Bieb: „H
Mend.
Frühe den
testdienst f
Trot des
den aus d
nung heran
die sich rei
Ghrenbogen
In der rei
tenbent D.
Borbeimar
and im B
einen erheb
schen Hande
ten den B
die Kirche
es dem Re
les am Ser
hen und M
der Gerech
land wandt
zeit“ vor al
chen Erfabr
paderb, in
Wie könne
Sellen habe
gelesen. S
Christus la
Organisatio
trot aller I
therlieb: G
gen der B
Kirche und
dieser Tag
in manchen
beiterschaft
aus der Ar
finbet.
Reichs
Am 26.
des Evang
Gleibet nu
mungen ü
führt zur
in Preußen
Die Z
tungsbeu
schis der J
für ihre
für das ge
te unabhä
berfchieden
den. Unde
Beflang zu
schispunkt
gegenüber
des jugend
lebt in Ze
etner welt
Berworen
füßi und
muß in de
der höhere
aber brauc
teit im le
kenntnis
rlichen Er
Die De
seiner Rol
Unterstütz
stimmten
rlichen G
Befstildes
Ber, daß u
finten für
die Melgic
der Melgic
Forderung
kulturfreu
den die D
erfüllen se
den Mel. u
die höhere
in organisi
stellen will
durchbroch
Da die
beide Hoff
berten f
mächtige
Belbungsst
uns der G
Bestimmung
Wünsche d
rende Ber
Es bri
schieden
darüber h
monach ein
Schulen zu
dort in u
die die hie
nur diese
aber nur n
33 Kinder.
hat ein Ze
den schon a
um Verfeh
dem fröhe
evangelisch
steht in de
fogenannt
und bringt
einer Schu

„Mathematik“: Wir haben in der Inflationszeit das Rechnen gelernt, warum sollten wir diese Aufgabe nicht lösen können? Vom 1. Tage des Jahres 1 bis zum 31. 12. 1915 sind 1 Million 718 640 Mannen vergangen, (Streu man-

Handel / Industrie / Verkehr.

Essener Credit-Anstalt Bochum

Wilhelmstraße 20 Fernspr. 4070-4074

Ein großer Teil der neuen Zuckerrüben schon verkauft.

Unter der Einwirkung starker Nachfrage des Konsums hat sich eine erhebliche Befestigung des Zuckermarktes vollzogen, die umso leichter zu einer Erhöhung der Preise führte, als sowohl die Raffinerien als auch die Weißzuckerfabriken ihre Bestände fast vollständig ausverkauft hatten und nur noch geringes Angebot seitens der zweiten Hand und des Auslandes vorlag.

Die Preise konnten den bisherigen Höchststand von 27 Mk. der Zentner um eine Kleinigkeit überschreiten. Wohl hat die Freigabe der Einfuhr ausländischen Zuckers dazu geführt, daß ein Teil des Bedarfs auf diesem Wege gedeckt wurde, doch dürfte es sich dabei nur um mäßige Quantitäten gehandelt haben, da die bevorstehende Eröffnung der neuen Campagne mit ihrem wesentlich niedrigeren Preis den Handel zur größten Vorsicht veranlaßt.

Für die Zeit bis Ende Dezember sind die Raffinerien durchweg, die Weißzuckerfabriken aber zum größten Teil schon ausverkauft, was sich mit aus dem Umstande erklärt, daß die Raffinerie zur Erlangung von Auslandskrediten im Sommer größere Abflüsse der neuen Campagne nach dem Auslande gemacht hatte, die nun erfüllt werden müssen.

Die Witterung ist der Entwicklung der Rüben insofern nicht günstig gewesen, als es an dem für die Aufzucht der Zuckerrüben nötigen sonnigen Wetter erheblich mangelte und Regen in unerwünschter Stärke fiel. Wohl hat das Durchschneitgewicht der Rüben sich nach den angestellten Untersuchungen auf 454 Gramm erhöht gegenüber 345 Gramm im Vorjahre, aber der Zuckergehalt beläuft sich nur auf 16,4 Prozent gegen 18,4 Prozent im Vorjahre. Immerhin ergibt sich eine Durchschnittsmenge des Zuckers in einer Rübentonne von 73,5 Gramm gegen 63,8 Gramm im Vorjahre.

Die Förderung im Ruhrgebiet.

Essen, 4. Okt. Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Woche vom 21. bis 27. 9. im gesamten Ruhrgebiet (ohne die von der Regie betriebenen 3 Becken und 10 Kokeren) in 6 Arbeitstagen 2023548 T. Kohle gefördert (auf das bestfeste Gebiet entfallen davon 1860737 T.) gegen 2012217 (1849447) T. in der vorhergehenden Woche bei ebenfalls 6 Arbeitstagen. Die Kokerzeugung stellte sich in der Berichtszeit in 7 Tagen

(in den Kokeren wird auch Sonntags gearbeitet) auf 396130 T. (bestfestes Gebiet 362259) gegen 392838 (359217) T. in der vorhergehenden Woche. Die arbeitstägl. Kohlenförderung — immer ohne die bestfesten Betriebe — betrug in der Woche vom 21. bis 27. 9. im gesamten Ruhrgebiet 337258 T. (gegen 335370) T. in der Woche vorher und 368681 T. im Durchschnitt des ganzen Jahres 1913, die tägliche Kokerzeugung stellte sich auf 56590 T. (56120 bzw. 62718 T.). Im bestfesten Gebiet ergab sich eine arbeitstägl. Kohlenförderung von 510123 T. (308241 bzw. 348586 T.) und eine tägliche Kokerzeugung von 51751 T. (51317 bzw. 58338 T.).

Deutsche Goldkreditbank.

Activa:	Mrd. Sterling
1. Goldbestand	9 000
2. Noten ausländischer Banken	500. 1. 1
3. Tägliche fällige Forderungen im Ausland	765 000. 2. 4
4. Wechsel und Schecks	6 895 876. 9. 0
5. davon kurzfristige 1749 528. 19. 4	
6. Sonstige Activa	8 852 800.
	Sa.: 10 571 106. 5. 7

Passiva:	Mrd. Sterling
1. Grundkapital	10 000 000
2. Reservefonds	200 000
3. Banknotenumlauf	600 000
4. Tägliche fällige Verbindlichkeiten	70 000. 15. 10
5. Sonstige Passiva	500 919. 9. 9
	Sa.: 10 571 106. 5. 7

Giroverbindlichkeiten: 6 226 093. 15. 1

Verkaufsgesellschaft Holzungen-Hannomag A.-G. in Berlin. Unter diesem Namen haben die Hannoverische Maschinenbau A.-G. vorm. Gestorff (Hannomag) und die Bergbau-A.-G. Holzungen eine neue A.-G. mit einem Kapital von 100 000 G.-M. gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Erzeugnissen der beiden Gesellschaften und der ihnen nachstehenden Firmen. Den ersten Aufsichtsrat bilden Generaldirektor Otto Gehres in Hannover, Generaldirektor Dr.-Ing. G. C. Gustaf in Meer in Hannover-Verden und Generaldirektor W. H. Kellermann in Bochum.

Neue neue Stimmungs-Gesellschaft ist unter dem Namen Hugo Stinnes A.-G. für Handel und Industrieunternehmungen, mit dem Sitz in Berlin und 500 000 Goldmark Aktienkapital gegründet worden. Von dem Aktienkapital hat übernommen die Hugo Stinnes G. m. b. H. 498 000 Goldmark und die Herren Silber, Voßmann, Ehlers und Borelli je 1000 Mark. Gegenstand des Unternehmens ist

hauptsächlich der Handel im In- und Auslande, insbesondere den Distrikten, mit den Erzeugnissen des Bergbaues, sowie der Handel mit Waren, Getreide und Halbfabrikaten und mit Lebens- und Futtermitteln.

Die zweite Danziger internationale Messe wurde in Gegenwart des Senatspräsidenten Sahm am Donnerstag eröffnet. In der Messe sind gegen 20 Staaten beteiligt. Bei schönem Wetter traf gleichzeitig ein zahlreicher Besuch ein.

Die bevorstehende Eröffnung des Metallterminals Da in den letzten Tagen wiederholende Meldungen über die Wiederaufnahme des Terminverkehrs an der Berliner Metallbörse durch die Zeitungen gegangen sind, teilt der Vorstand des Vereins der Interessenten der Metallbörse in Berlin mit, daß die von ihm eingesetzte Kommission zur Festlegung der Bedingungen der Schlussklausuren ihre Arbeiten noch nicht abgeschlossen hat. Die Vorarbeiten für die Eröffnung des Metallterminals werden nach Möglichkeit beschleunigt. Ein bestimmter Zeitpunkt für den Beginn des Terminverkehrs kann jedoch noch nicht festgelegt werden.

Die Lage der weichenwaren-Industrie. Die bisher schon bestehenden Schwierigkeiten der wirtschaftlichen Lage in der Textilindustrie werden sich durch die bevorstehende Erhöhung der Wertsteuer verstärken. Es muß deshalb erwartet werden, daß sich diese Erhöhung in engen Grenzen hält, zumal die Wertsteuer auch im Rahmen des Voranschlags für 1924 für Verbrauchsteuern und Zölle schon in ihrer jetzigen Höhe denselben prozentualen Satz aufbringt, wie im Frieden (sie ist vom Friedenssatz 2,60 % auf 5 % bis 6,10 % erhöht). Eine schwere Belastung der Brauereien mit ihrem großen Fuhrpark bedeutet auch die Vorauszahlung für den Weizen und der damit in Verbindung stehende Ertrag von Weizenanbaubehörden von Seiten der Stadt- und Landpreise. Für die Verbandsbrauereien ist durch die Aufhebung der Zollgrenze und den Wegfall der Abgaben eine gewisse Erleichterung eingetreten.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer u. Co. in Elberfeld. Der Jahresbericht des Geschäftsjahres 1923 stellt sich auf 1 521 183 Bfl. M. Nach Abzug von 1 343 762 Bfl. M. wird der Rest von 177 421 M. M. zur Abschreibungen verwendet. Nach dem Vorstandsbericht war es im abgelaufenen Jahre trotz der bekannten schwierigen Verhältnisse möglich, die Produktion auf einer befriedigenden Höhe zu halten. Erst seit Anfang d. J. hat die Krisis auf dem Weltmarkt und die sich daraus ergebende Verminderung des Verbrauchs eine Einschränkung der Produktion und damit auch eine Verringerung der Zahl der Arbeiter und Angestellten zur notwendigen Folge gehabt. Nach der Bilanz betragen Schuldner 20 088 608 Bfl. M., dagegen Forderungen 16 694 947 Bfl. M., Vorräte 706,6 Bfl. M., Kasse, Wechsel, Bankguthaben und Wertpapiere 1904,9 Bfl. M., Vorräte und diverse Forderungen 9224,4 Bfl. M.

Stader Eisen- und Drahtwerke, A.-G., Stade. Die Generalversammlung beschloß, das Aktienapi-

tal von 100 Millionen Papiermark auf 100 000 Goldmark umzustellen und dann auf 125 000 Goldmark zu erhöhen. Die neuen Aktien werden von einem Konfession unter Führung des Bankhauses Gustav Hamel in Düsseldorf übernommen werden. Die Verwaltung stellte mit, daß die im vorigen Jahre beschlossene Kapitalerhöhung um 20 Millionen Mark auf 100 Millionen Papiermark 8 Millionen Mark Erlös gebracht habe, anstatt der erwarteten 40 Millionen Mark. Es wurden nur 4 Millionen Mark Aktien übernommen.

Die deutschen Werte in Hüttingen-Wilhelms- haben sich geschlossen worden, da keine Aufträge mehr vorliegen. Es wird nur noch der Abverkauf betrieb aufrechterhalten. Das Hauptwerk Spandau befaßt sich nunmehr mit dem Bau von Automobilen.

Berlin, 4. Okt. (Produktenbericht.) Nach dem gestern nachmittag infolge höherer amerikanischer Notierungen die Tendenz weiter fest gewesen war, waren heute bei Beginn des amtlichen Verkehrs am Produktenmarkt die Notierungen leicht abgeschwächt. Die Unternehmungslust war bei dem hohen Preisstand sehr vorzüglich. Die überseischen Eisenerzeugnisse waren in Weizen und Roggen etwas niedriger, und das ansehnliche Angebot in aus- und inländischen Waren war im Preise etwas entgegenkommender. Das Geschäft für Brotgetreide hielt sich in engen Grenzen, und die Händler beobachteten zumeist eine abwartende Haltung. Gerste lag bei veränderten Preisen ruhig, Safer war etwas mehr inländisches Angebot vorhanden, die Preise veränderten sich aber bei kleinen Umsätzen wenig. Mehl und Futtermittel hatten ruhiges Geschäft.

Düsseldorfer Schrottschleife. Der Besuch war reger, das Geschäft still.

Magdeburger Zuckermarkt vom 2. Oktober Tendenz fest. Melasse 3.80-4.10 Goldmark.

Getreidemärkte.

Köln, 3. Okt. (Znl. Weizen 21-22.50, inl. Roggen 21-22.75, inl. Hafer 16-19.50, ausl. Hafer 20.75-24, inl. Wintergerste 22-23, inl. Sommergerste 23.25-25, Weizenmehl, ausl. 36-39, Roggen- und Weizenstroh, gepreßt, 2.80-3.20, Haferstroh, gepreßt, 3-2.40. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Millionen Mark.

Wiedermärkte.

Portsmouth, 3. Okt. (Ferdemärkte.) Auftr. 850 Pferde und 100 Wagen aller Art. Der Handel war mittelmäßig. Es wurden gekauft: für beste Stuten 1000-1400, für 1. Arbeitspferde 1000-1400, für 2. Arbeitspferde 700-1000, für 3. Arbeitspferde 300-700, für zweijährige Pferde 350-600, für einjährige Pferde 250-500, für Saugpferde 150-250. Einzelne, ausgelegte Tiere wurden über 2000 bezahlt. 1200 Besucher waren anwesend. Nächster Markt: Freitag 17. Oktober.

Afrikanische Gesundbeter.

Die Heilung durch Gebete und Zauber, die auch in dem „aufgeklärten Abendland“ von manchen Seiten betrieben wird, ist so recht eigentlich die Hauptaufgabe des afrikanischen Medizinmannes. Es ist ein seltsames Volk, diese afrikanischen Gesundbeter, in deren Zirkeln ein Stimmungs- und aus dem Tanganyika-Gebiet einführt. „Schulu“, der Obermediziner der Ananibwa, heißt es da, ist ein mächtiger Mann, der aus seinen Lippen kleinen Steinchen ebenso scharf wie unheimlich in die Welt spricht. Er gibt nicht gern Auskunft über seine Methoden, denn er fürchtet sich den Alunqu, den Geistern, deren Kraft er anruft, gegenüber zum strengsten Stillschweigen verpflichtet. Aber er kann durch seine Zauberworte und Gebete die Kranken in weiter Entfernung heilen.

Da schied neulich Kistwa, der Diener bei der englischen Regierung, der seit 3 Jahren seinen linken Arm nicht mehr gebrauchen kann, seinen Bruder zu Schulu. Als der Bruder nach einer Reise von mehr als 150 Kilometern in Kimalo anlangte, gab er dem alten Gesundbeter die üblichen Geschenke, ein Armband mit weißen Perlen und das Opferbrot, das Kistwa schickte. Er erhielt dafür ein gewöhnliches Armband mit den Perlen eines Gürtelbündels. Schulu schnitt das Faden mit seinem geweihten Messer auf, tat es in einen Kochtopf auf dem nahegelegenen Herd, schüttete geheimnisvolle Pulver hinein und beugte sich dann über den aufsteigenden Dampf, um „die Vergangenheit zu schauen“. Vor zehn Jahren, begann er plötzlich, raubte Kistwa einem Mungu einen Ochsen. „Da“ ließ der Bruder hervor. Ein Familiengedächtnis war enthüllt. „Bei einem Hochzeitsfest“, fuhr der Medizinmann fort, „sah ich, wie dieser Mungu undemerkte seine Hand auf Kistwas Schulter legte und ihn im Namen der Totengeister verfluchte. Der Mungu ist gestorben. Sein Gesicht quälte Kistwa und lähmte seinen Arm. Bringt ihm ein Opfer dar!“

Nachdem der Bruder zurückgekehrt war, ging Kistwa eines Nachts auf das Grab des Mungu, legte dort das Armband mit den Gürtelbündeln nieder und schlachtete einen schwarzen Ochsen. Er erzählte, daß er, als er das Armband von seinem Gelenk nahm und den Totenstreich gegen den Ochsen führte, plötzlich spürte, wie die Muskeln sich in dem gelähmten Arm zu spannen begannen und das Blut durch ihn pulste. Am Morgen nach der Opfernacht erhielt er durch Trummelkesselschall eine Botschaft von dem Kral der Zauberdoctoren: Schulu grüßt Kistwa, der geheilt ist. Und er war tatsächlich geheilt.

Ein Hund im Gefängnis.

Der Gouverneur Baxter in Maeno hat kürzlich einen Hund in das Gefängnis gebracht, wo er sein Leben lang bleiben soll. Das Tier hat keinerlei Schuld auf sich geladen, er hat vielmehr die schöne Aufgabe, die Insassen des Gefängnisses aufzuheitern und dadurch vielleicht einfluß auf ihre spätere Lebensführung zu gewinnen. Gouverneur Baxter, eine großer Hundfreund, hat schon einmal wegen dieser Vorliebe in ganz Amerika von sich reden gemacht, als er nämlich bei dem Tode eines Lieblingshundes die offizielle Flagge auf Halbmast setzen ließ und damit weithin große Anteilnahme erzielte. Diesmal findet sein Hund aber sehr großen Beifall. Er selbst erklärte seinen Besuch mit einer persönlichen Erfahrung. „Unser Staatsgefängnis wurde vor einiger Zeit vom Feuer getroffen, und ich mußte mich um den Wiederaufbau kümmern. Bei meinen Besuchen nahm ich immer einen Hund mit, und da bemerkte ich, eine wie große Freude die Sträflinge an seinem Anblick hatten. Sie zeigten ihre Liebe zu dem Tier auf alle Weise, und als ich eines Tages ohne den Hund kam, herrschte allgemeine Enttäuschung. Da kam mir der Gedanke, daß ein Gefängnis ohne einen Hund selbst für einen gelegentlichen Besucher eine gar zu öde Stätte ist, und

ich beschloß, den Gefangenen einen Hund zu schenken. Nach langem Suchen fand ich einen weißen Schäferhund, der mir gerade das richtige Tier für diese Aufgabe zu sein schien. Der Kaplan erzählt mir, daß er niemals ein freundlicheres Tier gesehen habe. Er macht die Hunde, kennt jeden Sträfling und Wächter und überall, wo er erscheint, steht man freudig und lachend. Ich glaube fast, daß die Anwesenheit eines Hundes im Gefängnis die ganze Atmosphäre in dem Hause stark beeinflussen wird, da er die Leute in bester Stimmung erhält. So wird der Hund berufen sein, den Menschen einen großen Dienst zu leisten.“

Der beschlagene Harem.

15 blühend schöne Jüngerinnen, die Haremsfrauen des Prinzen Abdul Kadir, des Sohnes des verstorbenen Sultans Abdul Hamid, bilden den Gegenstand einer Gerichtsverhandlung, die demnächst in Budapest stattfinden wird. Ein Pole namens Abrahamowicz verlangt ihre „Beschlagnahme“, da er sie „zu Gelde machen will“, denn der Prinz schuldet ihm große Summen. Die eigentümliche Forderung wird von ihm durch die türkischen Gesetze begründet, nach denen die Frauen als „Ware“ für die Schulden ihres Eigentümers haften. Prinz Kadir kam vor etwa 6 Monaten nach Budapest mit seinen 15 Frauen, großer Dienerschaft und einer Unmenge Gepäck. Er bezog eine prächtige Wohnung in einem der besten Hotels und gab sehr viel Geld aus. Aber als seine Mittel erschöpft waren, machte er Schulden, mußte aus dem Hotel in einen billigeren Gasthof ziehen und geriet in die Hände des Geldverleiheres Abrahamowicz, der ihm allmählich zu lächerlichen Summen seine ganzen Kostbarkeiten, Juwelen, Teppiche und die Toiletten der Haremsdamen abnahm. Für seine herrliche Sammlung von echten Orientteppichen soll er nicht mehr als 300 Mark gezahlt haben. Schließlich sah der Prinz tief in der Tasche, und da er nun nichts mehr sein Eigentum nennt als die 15 lauschlichen Schönheiten, so will der unbarmherzige Manichäer auch auf diese Beschlag legen.

Buntes Mierlei.

d. Gabriele d'Annunzio's Einladung nach Japan. Gabriele d'Annunzio ist feierlich eingeladen worden, Japan einen Besuch abzustatten, um für das Land eine nationale Hymne zu schreiben, die wie es in der Einladung heißt, von der Jugend Japans gesungen werden soll und sie eine höhere Art der Vaterlandsliebe lehren soll. Der japanische Dichter Sakurichi Schimoi, der die Einladung überbringt, erklärte dazu: „Wenn der italienische Dichter bereit ist, Japan zu besuchen, wird ein palastartiges Hausboot zu seiner Verfügung stehen, und er mag herumfahren im Angesicht der herrlichen Landschaftsbilder und der vielen Inseln auf unsern schönsten Inseln. Geläch, Musik und Begleiter, alles, was er wünscht, wird für ihn bereit sein.“ Die Einladung, die von der japanischen vaterländischen Vereinigung „Karis“ ausgeht, ist auf eine 2 Meter lange Seidenrolle geschrieben. D'Annunzio hat von dieser Einladung natürlich höchst entzückt ist, hat den Wunsch ausgedrückt, nach Japan mit seinem „feurigen Schwarm“ zu fliegen, aber ganz entschlossen ist er doch noch nicht, sondern er hat sich noch einige Bedenkzeit ausbedungen.

d. Ein Mann, der alles versteht. Der Fall eines jungen Amerikaners, der gegenwärtig die Augenärzte seines Landes in nicht geringer Verlegenheit, da sie sich die merkwürdige Verwirrtheit seiner Art, zu heilen nicht zu erklären vermögen. Er selbst zwar sehr gut, aber er versteht alles verkehrt: Die Personen, die ihm entgegenkommen, scheinen von ihm fortzugehen, seine eigene Hand, die er nach einem Gegenstand ausstreckt, scheint

ihn nach ihm selbst zu greifen, und so fort. Nur die Erfahrungen im Leben und die Verurteilungsmöglichkeiten haben ihn an den wirklichen Sachverhalt gewöhnt, und zwar so sehr, daß keine ungewöhnliche Art zu sehen erst entdeckt wurde, als sein Lehrer bemerkte, daß die Schrift des Schülers zwar genau, aber eine Spiegelchrift war. Der „Informateur Medical“, der über den Fall berichtet, führt dazu an, daß er keineswegs ohne jeden Präzedenzfall wäre. Es gibt auch Personen, die alle Gegenstände so sehen, als wären sie um einen Winkel von 90 Grad gedreht; wenn sie z. B. ein Schiff zeichnen, so stellen sie es so dar, daß der Hauptmast waagrecht liegt.

Die Nonard-Marke. Zur Feier des 400. Geburtstages des französischen Dichters Nonard gibt die französische Postverwaltung eine besondere Erinnerungs-marke aus, die das Profilbildnis des Dichters, umrahmt von einer Lira, zeigt. Die neue Marke wird am 6. Oktober in den Handel kommen und bis 30. November veräußert werden. Sie kann bis zum 31. Dezember 1924 zur Frankierung von Briefen benutzt werden.

Neue Handschriften von Pushkin entdeckt. Eine größere Anzahl unbekannter Handschriften von dem großen russischen Dichter Pushkin sind, wie russische Blätter melden, in seinem alten Hause zu Worowitsch im Gouvernement Nischninowgorod entdeckt worden. Sie sind zum Teil russisch, zum Teil französisch geschrieben. Das eine enthält eine Beschreibung der Londoner Guild-Hall, die französisch angefangen und russisch beendet ist. Außerdem enthalten die Manuskripte unbekannte Verse auf den ägyptischen Feldzug Napoleons I., Aufzeichnungen von Volksliedern und Soldatenliedern u. a.

d. Der Thron des Schahs. Der Weltkrieg und die Revolutionen, die sich an ihn angeschlossen, haben eine Reihe von Monarchen ihres Thrones beraubt. Keiner von ihnen befindet sich jedoch in so merkwürdiger, wenn auch durchaus nicht unangenehmer Lage wie der Schah von Persien. Bekanntlich hat der jugendliche Schah schon verschiedene Male seine allzu aufgeregten Untertanen verlassen, da sie sich durchaus nicht über die politische Form einigen können, die sie ihrem Lande geben wollen. Indessen hat die Enthronung, die für die anderen getönten Häupter sich zugleich symbolisch und materiell vollzogen hat, für den Schah von Persien, wie der „Grie de Paris“ erzählt, eine ganz unerwartete Lösung gefunden. Als der Schah sein Land verließ, gab er zwar die Vorrechte des Thrones auf, aber keineswegs den Thron selbst. Er führte diesen vielmehr ruhig mit sich nach Paris, wo er jetzt in Frieden lebt. Und damit vollzog er durchaus nicht nur eine Handlung des Protektors, sondern er sicherte sich die Entnahmen, die die Unkanntheit seiner Untertanen ihm vielleicht hätte berechnen können. Der persische Thron ist nämlich ein umfangreiches Meisterwerk der Kunstfertigkeit, dessen Wert fast unerschätzbar ist. Im Falle finanzieller Schwierigkeiten hat der Schah nichts weiter nötig, als aus dieser Schatzkammer einige der kleineren kostbaren Geheime herauszunehmen, um damit sich ein ganz ansehnliches Vermögen zu realisieren. So kann der Schah von Persien ruhig leben, wenn auch nicht auf seinem Thron, so doch — von ihm!

Unter Sammlern. Der Großwildjäger zeigte dem Besucher voll Stolz die Löwenköpfe, Tigerfelte und anderen Trophäen, die er auf gefährlichen Abenteuern erobert. „Sehr nett“, sagte der andere freundlich. „Sehr nett.“ Wieviel kommen Sie nächstens mal und sehen sich meine Briefmarkensammlung an.“

d. Verkehrsregelung durch Gloden. In den europäischen Hauptstädten scheint jetzt eine kleine Manie ausgebrochen zu sein, durchaus das beste System zu finden, mit dem sich der Verkehr an sehr belebten Straßenkreuzungen und Plätzen regeln läßt. Während wir ganz auf das amerikanische System eingeschwenkt zu sein scheinen, sucht man in Paris neue Wege, indem

man sich der Elektrizität bedient. Anstelle des herkömmlichen helmschirmigen Schuttmannes, der bisher in der Mitte der Place de l'Opera Posten gefaßt und von dort aus den Verkehr geregelt hatte, ist ein System von Gloden und elektrischen Signalen getreten. Der Apparat, von dem aus die Gloden und Signale in Bewegung gesetzt werden, gleicht etwa einer Schreibmaschine und ist an einem Laternenpfahl angebracht. Vor dem Apparat steht ein Mann, darauf geheimnisvolle Knöpfe drückt: so gleich ertönen mächtige Glodenrufe und elektrische Zeichen, die an Posten inmitten der Straße befestigt sind, flammen bligartig auf.



Frau Säuberlich: „Es ist wahr, gnädige Frau etwas Besseres als Reine-Seifen-Extrakt und Reine-Seifen-Extrakt gibt es nicht. Eine so stark schäumende und milde Seifenlauge wie von Reine sollte man kaum für möglich halten.“

Frau Weiß: „Sehen Sie, Frau Säuberlich, man soll das Reine ruhig versuchen, denn es ist doch oft besser als das Alte und die Reine-Erzeugnisse sind vom Guten das Beste!“

Reine-Seifen-Extrakt (Weber 80% Fettgehalt) ist aus edelsten Ölen gewonnen. Er zeichnet sich durch verlässliche Schaumbildung und Reinigungsstärke aus. Für jede häusliche Verrichtung zu verwenden, unentbehrlich zum Reinigen empfindlicher Stoffe aus Wolle und Seide. Diese letzteren dürfen nur lauwarm gewaschen werden.

Reine-Seifen-Extrakt eignet sich auch vorzüglich als Zusatz zum Bade und zur Körperpflege.

Reine-Seifen-Extrakt ist nicht zu verwechseln mit Seifenpulver. Er ist frei von Wasser, Soda und schädlichen Substanzen (Doppeltkohlenwasserstoff-Natron) und allen schädlichen Beimischungen.

Reine-Seifen-Extrakt ist das stärkste und zugleich mildeste, gänzlich unschädliche, überlieferte Seifenpräparat. 1 Paket ersetzt bis 5 Pakete Seifenpulver.

Reine-Seifen-Extrakt ist wie jede Seife zu verwenden, er ist reichlich im Wasserhafter zu lösen. Reine-Seifen-Extrakt ist ergiebiger und billiger im Gebrauch als Kern- und Schmierseifen.

Reine-Seifen-Extrakt eignen sich besonders zum Waschen von Spitzen, Gardinen, Seide, Lur, für feine Wäsche. Ein Glasfäß Reine-Seifen-Extrakt in 1 Liter heißem Wasser vermischt ergibt eine stark schäumende, milde Seifenlauge. Weber 80% Fettgehalt.

Peter Gremer, Seifenwerke, Düsseldorf-Deerdt gest. 1811.

Das zur Neg.

Eine Auspr.

TU. Berlin, dauer, wie die „Stunden. Es fand vom Kaiser unter runderweiterung

Berlin, 6. Reichstagsrat den die sich unter den Frage beschäftigt nächsten Schritte

erfolgen wenn der Bedant verwirklicht lassen

w. Berlin, wird, werden die Bepfugungen im öffentlich.

Uebergabe der

Zu der Zeit

Berlin, 6. (französisch-belgisch)

Reichsbahn wird zwischen der D

der Regierungsverbahnen sind n

drückt, daß als November festge

Abmachungen als

esgelegt war, b

dahn und die d

Regelung. Im

die Einzelverge

Reichsbahn

dem Termin g

Dienststellen

Uebergabe der

o e Bone wird

gen in London

der Regierbahnen

in Aussicht gen

Reine allgem.

Reichsbahn

Verfänger

Berlin, 5.

sehrer, der

und der Pre

banwirtschaft

zur Verfügung

gemein zugelas

Bedürfnis, da

worte sich aus

beschaffen kan

vorhergerei un

forberlich find

Regenwetter de

Teilen des Me

geführt, so daß

auf das Härte

ver Lage sind

neuen Entdeck

ter der Weite

werden das We

hische Staatsb

den Kreditneh

verluste in W

auf Antrag er

trebs in eine

des Einzelfalls

ken wird.

Die T

TU. Münch.

Strasfanten des

Stiller, Kriebel

direktor Kühn

seinen Ziel

Wirkung auf d

schon nur dann

Kampferbände

zu rechnen, daß

und Kriebel v